

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 93

Verlag: C. M. Körner, Aus. Sachsen
Drahtanschrift: Volksfreund Kuelaschen

Sonnabend/Sonntag, 20./21. April 1940

General: Hauptgeschäftsstelle Nos. 2441
Geschäftsstellen: Leipzig (Amt. Nos.) 2446,
Schneeberg 216 und Schwarzenberg 2124

Jahrg. 93

Neuer Führergeist.

Zum 51. Geburtstag Adolf Hitlers.

Die Stimme des Soldaten — wir hören sie jetzt an jedem Sonntage im Rundfunk — sagt: „Nach einem alten Soldatenwort ist die Truppe so, wie der Führer ist. Man ist heute im deutschen Volk stolz auf die Leistungen der Soldaten. Wir Frontsoldaten wissen, daß wir sie nicht allein vollbringen konnten, daß wir dazu der Männer bedurften, die im entscheidenden Augenblick am entscheidenden Punkt zur Stelle waren, die ihr Leben als tapfere Soldaten einsetzten und die immer nur an ihre Truppe dachten, für sie sorgten, ihr das Schwere leicht zu machen suchten und ihr jedes unnötige Blutopfer ersparten. Wir legten nicht nur, weil unsere Generale kühner und entschlossener als die unserer Gegner handelten, sondern weil jede ihrer Maßnahmen sorgfältig überlegt war, weil jeder von ihnen eine Führerpersönlichkeit war, in der sich Herz und Geist miteinander verbanden. Wie der Führer ist, so ist seine Truppe.“ Dieser Satz gilt ebenso für die militärische wie für die politische Führung und wirkt sich dann in vollem Maße aus, wenn die militärische und politische Führung, wie es bei uns heute der Fall ist, in einer starken Hand liegen, ja eins geworden sind.

Ein neuer Führergeist ist am Werke. Wir spüren ihn seit sieben Jahren in Deutschland. Im entscheidenden Augenblick und an entscheidender Stelle hat er eingeseht. Ein Wille hat ihn geschaffen, ein Wille hat ihn in Schwung gehalten, ein Wille wird das Werk glücklich vollenden, der Wille des Mannes, dessen heute, an seinem Geburtstage, das ganze deutsche Volk dankbar gedenkt. Wohl hat Adolf Hitler es oft ausgesprochen, daß die treue Gefolgschaft der deutschen Männer und Frauen und die Begeisterung der Jugend ihm immer wieder die Kraft geben, seinen Kampf um die Rettung des Vaterlandes und um die neue Ordnung Europas durchzuführen. Aber wir wissen es: die Wechselwirkung zwischen dem Willen des Führers und dem Willen der Geführten kann in ihrer ganzen Wucht nur in Erscheinung treten, weil ein überragender Mann mit der Blut seines Herzens und der Kraft seines Geistes dem Volke den Weg weist.

Der neue Führergeist ist es, der die Gegner auf den Plan gerufen hat. Sie fühlten, daß hier etwas entstanden war, von dem aus der in Versailles erneut aufgerichteten „Weltordnung“, die den Unterschied zwischen den Besitzenden und den Habenichtsen unter den Völkern festlegt, ernsteste Gefahr droht, und daß die Männer, die an der Spitze der jungen Völker stehen, der angeblichen Gefährdung jener bequemen Lebensauffassung der überalterten Nationen den Kampf bis aufs Messer angesagt haben. Dies geschah nicht aus Mangel an Übermut, sondern weil einem Zustand ein Ende gemacht werden muß, welcher ein Hohn auf jede politische und soziale Gerechtigkeit ist und den Zweck hat, das nationale Dasein der völkisch wertvollsten Teile Europas für alle Zeiten zu vernichten.

Die Männer, die heute noch die englische Regierung bilden, und in ihrem Schlepptau die sog. Staatsmänner in Frankreich hatten bei Beginn des Krieges ihrer Natur gemäß versucht, die Welt über den Zweck des von ihnen vom Jaun gebrochenen Krieges zu täuschen, indem sie vorgaben, nicht etwa gegen das deutsche Volk, sondern gegen den „Hitlerismus“ in's Feld zu ziehen. Dieser Propagandatrick ist endgültig fallen gelassen worden. Einer der Londoner Kriegstreiber erklärte jetzt öffentlich, Hitler sei nicht ein Einzelfall, sondern der Ausdruck des Willens des deutschen Volkes. Der neue Chef des englischen Außenministeriums ergänzte diese Erkenntnis dahin, daß der Kampf gegen 80 Millionen Deutsche geführt werde, „die sich zu den Nazis bekennen“. Es liegt kein Anlaß dafür vor, anzunehmen, daß damit die Gegner uns etwas Angenehmes sagen wollten. Tatsächlich haben sie aber diesmal die Wahrheit gesagt, denn Adolf Hitler und das deutsche Volk sind eins. So eins, daß der Führer als Ausdruck des Willens des Volkes und zugleich das Volk als Ausdruck des Willens des Führers bezeichnet werden kann. Wie der Führer ist, so ist seine Truppe. Der neue Führergeist hat sich durchgesetzt. Wir erleben es täglich an der Front und in der Heimat. Diese Feststellung ist gerade in diesem Jahre die schönste Geburtstagsgabe für den Führer.

Zubel um den Führer.

Der Führer verbringt seinen Geburtstag — wie soeben aus Berlin gemeldet wird — im kleinsten Kreise seiner politischen und militärischen Mitarbeiter in der Reichskanzlei. Von amtlichen Feierlichkeiten und Empfängen ist Abstand genommen worden. Während der militärischen Morgenbesprechungen nahmen die Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder und Generaloberst v. Brauchitsch, Gelegenheit, dem Führer die Glückwünsche der Wehrmacht zu überbringen. Generalfeldmarschall Göring meldete dem Führer seiner das Ergebnis der Metallspende, die einen überwältigenden Erfolg gebracht hat. Gegen Mittag gratulierten die in Berlin anwesenden Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter. Vor der Reichskanzlei hatten sich seit den frühen Morgenstunden viele Tausende von Volksgenossen eingefunden, die in Sprechhöfen und Liebern den Führer stürmisch feierten.

Wieder Bomben auf britische Kriegsschiffe.

Volltreffer schweren Kalibers auf einem Kreuzer und zwei Truppentransportern. Die deutschen Truppen weiter in stetigem Vorgehen. — 180 Geschütze und 300 MG. als Beute eingebracht. — Erfolgreiche Stoßtruppunternehmungen im Westen.

Berlin, 20. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus den von deutschen Truppen besetzten Räumen um Narvik, Drontheim, Bergen, Stavanger und Christiania sind keine besonderen Ereignisse zu melden. Die deutschen Truppen konnten die ihnen gestellten Aufgaben planmäßig weiter durchführen. Der Antransport neuer deutscher Verbände und umfangreichen Materials wurde unbehindert vom Gegner fortgesetzt.

Ein feindliches Flugzeug warf am Abend des 19. April fünf Bomben auf den Südrand von Narvik, ohne Schäden anzurichten. Die im Raum von Bergen eingesetzten deutschen Truppen besetzten eine Reihe vorgelagerter Inseln. Im Raum von Christiania wurden bei Hagestrand weitere norwegische Truppenteile entwaffnet. Im gesamten Gebiet um Oslo sind die deutschen Truppen trotz Geländeschwierigkeiten in stetigem Vorgehen. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind in ständigem Steigen begriffen. Eine am 18. April nachmittag abgeschlossene Zählung meldet 180 Geschütze und 300 MG. als Beute.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärungsstätigkeit in starkem Umfang weiter fort. Feindliche Kriegsschiffe und Transporter wurden an der norwegischen Westküste trotz ungünstigster Witterungsverhältnisse angegriffen. Ein Kreuzer und zwei Truppentransporter erhielten Volltreffer schweren Kalibers. Starke Rauchentwicklung auf den Schiffen und große Del-flecke im Wasser ließen die zerstörende Wirkung der Bombentreffer deutlich erkennen. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Im Westen rege Spähtruppstätigkeit. Durch eigene Späh- und Stoßtruppunternehmungen im Grenzgebiet westlich Metz, südwestlich Saarbrücken und südlich Zweibrücken gelang es, dem Feinde erhebliche Verluste beizubringen und eine Anzahl Gefangene zu machen und Waffen und Gerät zu erbeuten. Feindliche Spähtruppunternehmungen südwestlich Saarbrücken und südlich Zweibrücken wurden unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Ein feindliches Flugzeug, das im westlichen Grenzgebiet von eigenen Jägern gestellt wurde, entzog sich dem Kampf durch Einflug in belgisches Hoheitsgebiet. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Mit Adolf Hitler zum Sieg!

Tagesbefehle an die Wehrmachtteile.

Berlin, 20. April. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat anlässlich des Geburtstages des Führers folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des deutschen Heeres!

20. April 1940 — Kriegsgedertstag unseres Führers, des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht! In diesem Tage versichern wir erneut, daß unsere ganze Kraft der Erfüllung der Aufgaben gehört, die der Oberste Befehlshaber uns stellt und für die wir bereit sind, uns jederzeit und überall in Verteidigung der Lebensrechte des nationalsozialistischen Deutschlands einzusetzen. Ein kurzer Rückblick an diesem 20. April läßt uns der letzten zwanzig Jahre, des Aufstiegs aus Schmach und Zerrüttung gedenken — des Weges von Versailles zur Freiheit, zur neuen Größe unseres Vaterlandes. Wir wissen, daß wir die Einheit, die Stärke, die Wehrkraft, die wirtschaftliche Erneuerung, die kulturelle Blüte, kurz gesagt, das ganze heutige Deutschland, dem Führer des Reiches verdanken! Er soll sich jetzt und in alle Zukunft in seinem Kampf für Deutschlands Freiheit, Ehre und Lebensrecht auf niemand mehr verlassen können als auf seine Soldaten. Die Parole des Heeres am 20. April 1940 lautet: Mit Adolf Hitler zum Sieg.

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine lautet:

Soldaten der Kriegsmarine!

Am heutigen Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers erneuern wir unseren Schwur, mit dem wir ihm unbedingte Treue und Gehorsam gelobt haben. Wir wollen getreu unserem Eid den uns aufgezwungenen Kampf mit unerschütterlichem Mut, harter Entschlossenheit und unbedingtem Siegeswillen führen und den von der Kriegsmarine im Kampf gegen vielfache Übermacht erzwungenen beispiellosen Erfolgen neue hinzufügen. Mit selbstlosem Vertrauen sehen wir auf zum Manne, der unser Volk zu neuer Größe emporführt. Wir folgen ihm auf dem Weg, den er vorangeht, in der stolzen Gewißheit, daß das gesteckte Ziel erreicht und der Endsieg unser sein wird. Das walte Gott! Es lebe der Führer!

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe hat folgenden Wortlaut:

Soldaten! Kameraden!

Heute fliegen unser aller Herzen dem Manne entgegen, dem wir als unserem Obersten Befehlshaber Treue geschworen haben, dem wir als Führer unseres Volkes unsere Liebe weihen. Unsere Geburtstagsgabe sei das Beste, das wir zu geben haben, sei das unerschütterliche Gelübde: Die deutsche Luftwaffe wird ihr Alles und Letztes einsetzen, bis dieser Krieg mit jenem Sieg endet, der das Reich Adolf Hitlers und das ewige Leben des deutschen Volkes sichert.

Beförderungen zum 20. April.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert im Heer u. a. zum General d. Inf. den Generalleutnant Dr. Erfurth, zum General d. Kav. den Ge-

neralleutnant Freiherr Geyr von Schweppenburg, zum General d. Art. den Generalleutnant Hartmann und in der Luftwaffe zum General der Flieger den Generalleutnant Udet.

Bei der Polizei erhielt den Charakter eines Generalmajors u. a. Oberst der Gendarmerie Hörning-Dresden.

Die Metallspende — das Geschenk des Volkes für den Führer.

Generalfeldmarschall Göring veröffentlicht zum Geburtstag des Führers ein Geleitwort, in dem es heißt:

„Mit heißem Herzen gedenkt das deutsche Volk heute seines Führers. In Liebe und Verehrung bringt es ihm eine Geburtstagsgabe dar, die dem Ernst und der Größe unserer Zeit entspricht. Sicherlich hat kein Geschenk den Führer jemals mehr erfreut, als die Metallspende, die ich ihm heute übergeben konnte. Mit Freude und Eifer haben sich alle Volksgenossen an dieser Geburtstagsgabe beteiligt. Sie dient der Verteidigung des Großdeutschen Reiches, das der Führer allen äußeren Widerständen zum Trotz mit starker Hand geschaffen hat. Sie ist Symbol für den Gemeinschaftsgeist, den der Führer von uns gefordert hat und der sich jetzt im Ringen um die Freiheit des Vaterlandes erweist. Mit der Geburtstagsgabe geloben wir dem Führer heute, daß wir die Tugenden, die er uns gelehrt und vorgelebt hat, in allen Kämpfen und Stürmen immer wahren werden. Die große Zeit soll eine große Generation sehen, und die Nachfahren sollen stolz auf uns sein. In ernster und schwerer Stunde grüßt das deutsche Volk heute seinen Führer und vereint auf ihn die heißesten Segenswünsche. Er ist uns allen als erster Soldat und erster Arbeiter des Reiches leuchtendes Vorbild. Ihm eifern wir nach, ihm folgen wir in der Gewißheit: Adolf Hitler führt uns zum Sieg!“

Reichsleiter Korpsführer Hühnelein betont in einem Tagesbefehl an das NSKK: „Ob im selbsttrauen Rod des Frontsoldaten oder im braunschwarzen des Korps, wo uns auch die Pflicht dieser eisernen Zeit hingestellt hat, ist es unser Stolz, dem Führer und seinem Titanenwerk mit leichter Hingabe dienen zu dürfen. So unerschütterlich wie unser Glaube an ihn ist unser Glaube an den Sieg der deutschen Sache.“

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré hat einen Aufruf an das deutsche Landvolk erlassen, in dem es heißt: „Die ungewöhnliche Größe der uns in diesem Frühjahr gestellten Aufgaben wird euch hart und entschlossen finden. Ihr wißt, daß eure Arbeit für Großdeutschlands Sieg von entscheidender Bedeutung ist. Ihr werdet so wie in den letzten Jahren der Erzeugungsschlacht auch in Zukunft mit der Tat beweisen, daß ihr euch in eurer Treue zum Führer von niemanden übertreffen laßt.“

Berlin, 19. April. Gestern starb in Hangelberg an der Spree im Alter von 88 Jahren der letzte Chef des Marine-Kabinetts Kaiser Wilhelms II., Admiral a. D. v. Müller, der dieses Amt länger als ein Jahrzehnt bekleidet hat. Müller wurde in Chemnitz geboren.

Kopenhagen, 19. April. Eine deutsche Handelsabordnung ist hier eingetroffen und hat Besprechungen über den deutsch-dänischen Gütertausch aufgenommen.

„Der Führer, Deutschlands stärkster Panzer in seinem Schicksalskampf.“

Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern, am Vorabend des Führergeburtstages, im Rahmen einer Feierstunde in Berlin. Er setzte sich zunächst mit den ausichtslosen Versuchen der englischen Plutokratie auseinander, das deutsche Volk von seiner Führung zu trennen, um es danach umso sicherer zu vernichten. Er erinnerte daran, wie Chamberlain selbst zwei Stunden nach der englischen Kriegserklärung in einer Rundfunkrede in deutscher Sprache schamlos behauptet habe, daß es nicht Englands Absicht sei, Krieg gegen das deutsche Volk zu führen. Wenn es sich entschlöße, sich vom Führer bzw. vom sogenannten Hitlerismus zu trennen, dann könne es einen baldigen und billigen Frieden haben. Inzwischen habe man in England die Maske fallen lassen. Heute werde dort ganz offen als Kriegsziel hingestellt, Deutschland als Reich und als Volk zu vernichten und es auf den Zustand des Westfälischen Friedens vom Jahre 1648 zurückzuwerfen. Dr. Goebbels fuhr fort:

„Die englische Plutokratie hat nicht einmal eine blasse Vorstellung davon, welche Wandlung das deutsche Volk seit 1918 und vor allem in den letzten sieben Jahren durchgemacht hat. Es gibt nichts, was die Deutschen unterscheidet in der Liebe, im Gehorsam und im Vertrauen zum Führer. Und wir sind uns auch alle klar darüber, daß das der stärkste Panzer ist, der die deutsche Nation in ihrem Schicksalskampf umgibt. Es ist das erste Mal in unserer deutschen Geschichte, daß der politische Instinkt unseres Volkes in einer führenden Persönlichkeit seinen Ausdruck und seine letzte Erfüllung findet. Darum ist dieses Verbundenheitsgefühl mit dem Führer bei uns allen auch so tief verwurzelt, und gerade darum erreicht dieses Vertrauensverhältnis zwischen Führer und Volk bei uns besonders in großen und ersten Zeiten eine so starke Intensität, daß es für die sogenannten demokratischen Völker meistens gänzlich unverständlich bleibt.“

Wie wenig kenne der gegenwärtige britische Ministerpräsident das deutsche Volk, das er in einer leichtsinnigen Stunde strupellos zum Kampf um seine Existenz herausgefordert habe, und wie werde dieses Volk ihn und die hinter ihm stehende britische Plutokratie einmal enttäuschen! In ihr erhebt sich tatsächlich eine alte, dahinsinkende Welt noch einmal gegen ein junges, modernes Volk, das seit 1918 durch eine furchtbare Leidenschule hindurchgegangen ist und nun endlich zu sich selbst zurückgefunden hat, das sich dieser Tatsache auch mit tiefem inneren Glück bewußt geworden ist, das im Nationalsozialismus die Verwirklichung seines politischen Glaubens und im Führer die Verlebendigung seines Persönlichkeitsinstinktes gefunden hat. Wir durchleben heute große und wahrhaft entscheidende Zeiten. Die deutsche Nation rafft ihre ganze Kraft zusammen, um ihr völkisches Leben zu verteidigen. Front und Heimat bilden eine geschlossene Einheit, die in Brüderlichkeit zusammensteht, da es um die Existenz des deutschen Volkes geht. Und dabei sind alle Deutschen von einer ganz ruhigen, fast souverän wirkenden Zuversicht erfüllt. Bei uns wird heute nur gekämpft und gearbeitet. Keiner klagt und keiner fragt. Gewiß hat unser Volk durch den Krieg bedingte besondere Lasten und Sorgen zu tragen. Und trotzdem warten alle auf den Befehl des Führers. Wenn er sie ruft, dann sind sie alle da.

Morgen begehen wir nun den 51. Geburtstag des Mannes, der dieses Wunder vollbracht: nicht in lauten und rauschenden Feiern, sondern als Volk in Kampf und Arbeit. Während wir sonst, vor allem in Berlin, an den Straßenfesten der großen Ost-West-Messe standen, seine Soldaten an unseren Augen vorbeimarschieren ließen und, wenn er selbst erschien, ihn mit stürmischen Heilrufen begrüßten, findet diesmal keine Parade statt, kein klingendes Spiel ist zu vernehmen. Aber die Liebe, die uns mit ihm verbindet, und das Vertrauen, das wir ihm schenken, ist deshalb nur herzlicher, tiefer und inniger geworden. Und ein Wunsch bewegt die ganze Nation, die an der Front und die in der Heimat, die deutschen Soldaten in Norwegen und Dänemark, die Männer unserer U-Boote und Kriegsschiffeinheiten, die Soldaten im vordersten Vorfeld an der Westfront, die Millionen in den Bunkern und in den rückwärtig gelegenen Stellungen, die todesmutigen Flieger hoch oben in den Lüften, die Bauern, die den Acker pflügen, die Arbeiter an den brauenden Maschinen, die Schaffenden des Geistes und der Sitten und vor allem die Millionen deutscher Mütter mit ihren Kindern:

Das ganze Volk wünscht an diesem Tage: Lang lebe der Führer! Er führe uns wie bisher, wenn auch durch ernste und schwere Zeiten, zum glänzenden deutschen Sieg. Und bleibe dabei, was er uns ist und immer war: Unser Hitler!

„Seid tapfer, auf daß ihr den Kampf des Lebens besteht!“

Rudolf Heß zeigt der deutschen Jugend den Führer als Vorbild.

Berlin, 20. April. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, richtete heute vormittag zum Geburtstag Adolf Hitlers durch den Rundfunk eine Ansprache an die deutsche Jugend, in der es u. a. heißt: Meine lieben deutschen Jungen und Mädchen! Ihr habt eure Arbeit unterbrochen, eure Bücher beiseite gelegt. Ihr grüßt in dieser Morgenstunde seines Geburtstages den Führer Großdeutschlands. In vielen Tausenden von Betriebsappellen, in ebenso vielen Schulfeiern seid ihr deutschen Jungen und Mädchen vereint im Gedanken der Liebe, der Verehrung und der Dankbarkeit für den Führer. Jeder von euch und jede von euch möchte heute am liebsten dem Führer selbst die Hand drücken. Und möchte ihm persönlich sagen dürfen: Mein Führer, auch ich wünsche dir Glück. Auch ich danke dir. Auch ich gehöre dir! Und alle Deutschen haben nur den einen Wunsch an das Schicksal, daß du, unser Führer, noch viele Jahrzehnte bei uns bist.

Meine Jungen und Mädchen! Ihr wäret nicht Adolf Hitlers Jugend, wenn ihr heute nicht den Wunsch hättet, irgendwo im Kampf an der Front mit dabei zu sein. Ich weiß, daß die meisten von euch mit ihrem Schicksal hadern, daß sie noch zu jung sind, um Soldat zu sein. Doch tröstet euch, auch euren Einsatz als Männer wird Deutschland einst brauchen, so wie es ihn heute schon braucht, obwohl ihr noch Jungen seid. Der eine oder der andere von euch älteren wird vielleicht in diesem Krieg noch an die Front kommen, euch allen aber wird das Leben noch Möglichkeiten

genug geben, zu beweisen, daß ihr ganze Kerle seid. Nach diesem Krieg wird Deutschland wieder Kolonien besitzen. Und dort werdet ihr Raum genug und Gelegenheit genug finden, in Arbeit und in Abenteuer, im Kampf und Fleiß den Drang der Jugend in ungewisses Neuland und ungewisse Ferne zu betätigen. Wenn der große Kampf bestanden ist, den wir jetzt führen, steht die Welt euch offen: Die Welt eures großdeutschen Vaterlandes und die Welt, in der das deutsche Volk sich den Platz erkämpft haben wird, der ihm gebührt. Gewonnen wird dieser Kampf durch heldischen Einsatz! Und für diesen heldischen Einsatz habt gerade ihr, die Jungen, den rechten Sinn. Aber jeder von euch, jeder Junge und jedes Mädchen, kann schon heute seinen Teil beitragen zum Siege. Denn das wißt ihr ja schon aus eurem täglichen Dienst, daß aus vielen kleinen Einzelleistungen die Gesamtleistung sich zusammensetzt: Und die Gesamtleistung des ganzen Volkes entscheidet über den Sieg. Ob auf den Schulbänken, ob in der Werkstatt, im Dienst der SA und des NSDAP, ob zu Hause bei euren Müttern: Überall habt ihr Aufgaben, die ihr erfüllen müßt, wenn ihr von euch sagen wollt, daß ihr rechte deutsche Jungen und Mädchen Adolf Hitlers seid.

Der Weg, den Adolf Hitler ging, war der Weg des Mutigen unseres Volkes. Und die Geschichte der Bewegung, mit der er sich den Weg bereitet, ist ein hohes Lied des Mutes. In Sälen und Straßen hat sich damals viel Heldentum bewährt, meist in der Stille und bis heute unbekannt. In dieser Zeit des Ringens Adolf Hitlers und der Seinen um die Seele des deutschen Volkes wurde die große Wandlung der Gesinnung der Deutschen geboren! Damals wurde der Keim gelegt zur Widerstandskraft, zur Opferbereitschaft, zur Einigkeit, zum Willen durchzuhalten, komme, was kommen mag! Es wurde der Keim gelegt zu all den Tugenden, die heute unser Volk erfüllen, und von denen wir wissen, daß sie die Sicherheit für den Sieg bedeuten. Aus der nat.-soz. Bewegung wurde aber auch neu der Geist geboren, der im Angriff die beste Verteidigung sieht. Der Geist, der heute unsere ganze Wehrmacht so herrlich erfüllt. Die Jugend von einst, die 1914 und auch später noch hinauszog in den Krieg, die hat gekämpft wie auch die Jugend von heute nicht besser zu kämpfen weiß, aber sie unterlag schließlich, weil hinter ihrem Mut, hinter ihrer Tapferkeit, hinter ihrem Glauben nicht eine mutige, gläubige und tapfere Führung des Volkes stand! Du, deutsche Jugend Adolf Hitlers, du hast die Gewißheit, daß hinter dir ein Führer steht und ein Volk, für die Tapferkeit und Opfer nicht umsonst sein werden. Diesem deinem Führer aber und diesem deinem Volke bist du verpflichtet zu einem Leben der Bewährung. Das heißt für euch, Jungen und Mädchen: Seid

1. ist der Zahnstein häßlich
2. gehört er nicht in Deinen Mund
3. mußt Du ihn darum bekämpfen!

SOLIDOX
Zahnstein-bekämpfend

Die preiswerte
Qualitäts-Zahnpasta • Tube 40 Pf. • gr. Tube 60 Pf.

tapfer, auf daß ihr den Kampf des Lebens besteht. Seid dem Schicksal dankbar, daß es euch leben läßt zugleich mit einem Manne unseres Blutes, der so groß ist, wie es kaum einen zweiten gibt in der Geschichte. Stellt über alles euer Volk! Gott hat es geschaffen. Er wird es erhalten — so lange wir tapfer sind. Glaubt an Gott, der mit den Tapferen ist! Volk und Nation, sie bilden gemeinsam das Reich!

Ich weiß, daß es die schönste Geburtstagsfreude des Führers ist, fest zu wissen, wie das großdeutsche Volk heute dieses, sein Reich, liebt, wie es alles Persönliche einzugehen bereit ist für dieses Reich, für diese Schöpfung Adolf Hitlers! Daß dieses Reich ewig sei, ist am heutigen Tage unsere Bitte an Gott im Himmel. Dem Führer rufen wir zu: Adolf Hitler, der du uns groß, stolz und tapfer gemacht hast, wir danken dir! Wir bleiben in Treue und Disziplin deine Gefolgschaft und wir bekennen: Es ist unser höchstes Glück, für dich zu schaffen, für dich zu kämpfen!

Adolf Hitler — Sieg Heil!

Der Glückwunsch der Jugend.

Die übliche Ansprache, die der Reichsjugendführer am Vorabend des Geburtstages Adolf Hitlers über alle deutschen Sender hält, fand in diesem Jahr im Vorfeld des Westwalls statt. Der Gefreite v. Schirach führte u. a. aus:

„Mein Führer! Jahr für Jahr durfte ich Ihnen am Vorabend Ihres Geburtstages die Glückwünsche der Jugend Ihres Reiches überbringen. Aus diesem Anlaß versammelte sich alljährlich ein Teil des Führerkorps der Hitler-Jugend aus allen Landschaften unserer Heimat, um von historischer Stätte Sie, mein Führer, in Treue und Verehrung zu grüßen. Heute, mein Führer, sind Ihre Jugendführer wieder zusammengekommen, aber in Feldgrau. 95 v. H. des NS. stehen unter den Fahnen der nat.-soz. Wehrmacht. Auch diese Front ist eine Gestalt der großen Idee, die Sie unserem Volke geschenkt haben. Sinnfälliger kann sie nicht ausgedrückt werden, als durch diese Gemeinschaft von Kriegern aller Altersstufen und Berufe, die von einem Willen erfüllt, von einem Glauben besetzt sind. Die Jugend, die Ihren Namen trägt, und darum am 20. April mit Ihnen Geburtstag hat, erkennt in dieser Front eine große und ernste Forderung an sich selbst. Die Jugend weiß auch aus der Geschichte Ihres Lebens, daß Sie einst als einfacher Infanterist in den Weltkrieg zogen. Das Beispiel Ihres persönlichen Einsatzes begeistert uns alle. Vor dem Wehrdienst kann die Jugend der Heimat durch gewissenhafte und selbstlose Er-

Der Glaube an den Sieg.

Unter der Überschrift „Der Glaube an den Führer“ führt Reichspresseschef Dr. Dietrich im „B. V.“ aus: Als am 9. April die deutsche Wehrmacht blitzartig die strategische Nordsee-Flanke Englands in ihrer ganzen Ausdehnung besetzte — da hielt die Welt einen Augenblick den Atem an. Einen Tag lang brach sich, entgegen unserer Erwartung, auch bei den Völkern, die uns nicht lieben, ein Gefühl der Bewunderung Bahn — solange, bis diese spontane Reaktion wieder von dem üblichen Strom der Lüge, der Hebe und Verleumdung überdeckt wurde. Der gesunde Instinkt der Völker hatte in der Kühnheit dieser Tat den Hauch des Genies verspürt.

Erst die kühnen revolutionären Taten, die gewaltigen Schöpfungen des Führers haben der Nation den Blick geweitet für die Genialität seiner Ideen und die epochale Bedeutung seiner Pläne. Was uns noch vor wenigen Jahren als undurchführbar und undurchführbar schien, ist uns heute längst vertraute Wirklichkeit geworden. So ist das deutsche Volk in eine neue Zeit hineingewachsen, wie sie der Genius des Führers vorausgesehen hat. Auch auf militärischem Gebiet stößt die Weite seiner Perspektiven in Räume vor, die bisher unseren Blicken noch verborgen waren. Zum ersten Mal ließ uns die geniale Strategie des Blitzkrieges in Polen ahnen, daß auch in der Kriegskunst unserer Zeit eine Revolution begonnen hatte. Der Sprung in Englands Nordsee-Flanke, der in seiner Kühnheit beispiellos, in seiner Durchführbarkeit meisterhaft und in seiner raumstrategischen Bedeutung zukunftsweisend ist, bringt jetzt allmählich auch der Welt zum Bewußtsein, daß eine neue Epoche der Kriegsführung angebrochen ist. Auch dieser Revolution auf militärischem Gebiet hat Deutschland das Gesicht gegeben. Der moderne Krieg, in seinem atemberaubenden Tempo, dezimiert gleichsam die Zeit und vervielfacht den Raum. Er schmiedet neuartige Waffen und entwerft die Grundlagen überkommener Machtpositionen. Die gewaltige Entwicklung der Luftwaffe und die Gewinnung weiträumiger Luftbasen werden Englands Seeherrschaft in Europa erschüttern. Heute marschieren und fahren die Truppen nicht nur dem Feinde entgegen, sondern fliegen in den Kampf, und das Dynamit aus dem Äther zerfällt den Dreieck der Meere.

Das ist kein utopisches Zukunftsbild, sondern das wahre Gesicht des Krieges, der nunmehr begonnen hat! Auch diesen Strukturwandel der Kriegsführung, den wir heute noch kaum begreifen können, hat der Führer vorausgesehen und seine Vorbereitungen darauf eingeleitet. Der Ausbau unserer Wehrmacht zum größten und modernsten Kriegsinstrument der Welt ist sein Werk. Er hat schon vor Jahren erkannt, unter welchen völlig neuen Bedingungen der künftige Krieg sich abspielen würde. Er wußte, daß diesen Krieg nur derjenige gewinnen kann, der die höchste technische Vervollkommnung seiner Wehrmacht mit der höchsten soldatischen Leistung seines Volkes verbindet. Höchstes Soldatentum und vollendete Beherrschung der Technik, hat der Führer in einzigartiger Weise in unserer deutschen Wehrmacht vereinigt. Ihr Schöpfer im Frieden, ist er auch ihre Antriebskraft und Seele heute im Kriege. Deshalb ist der Glaube an den Führer der Glaube an den Sieg!

Erfüllt von dieser Gewißheit, grüßt heute das ganze deutsche Volk den Führer an seinem Geburtstag — dankbaren Herzens, daß das Schicksal uns in dieser Stunde einen Soldaten zum Führer gab. In seiner starken Hand liegt heute Deutschlands Schwert. Er wird es führen mit der ganzen Kraft, die unser Glaube ihm verleiht. Vor seinem Auge hat die Zukunft schon Gestalt genommen. Was ihm bereits Gewißheit ist, wird einmal uns Erfüllung sein!

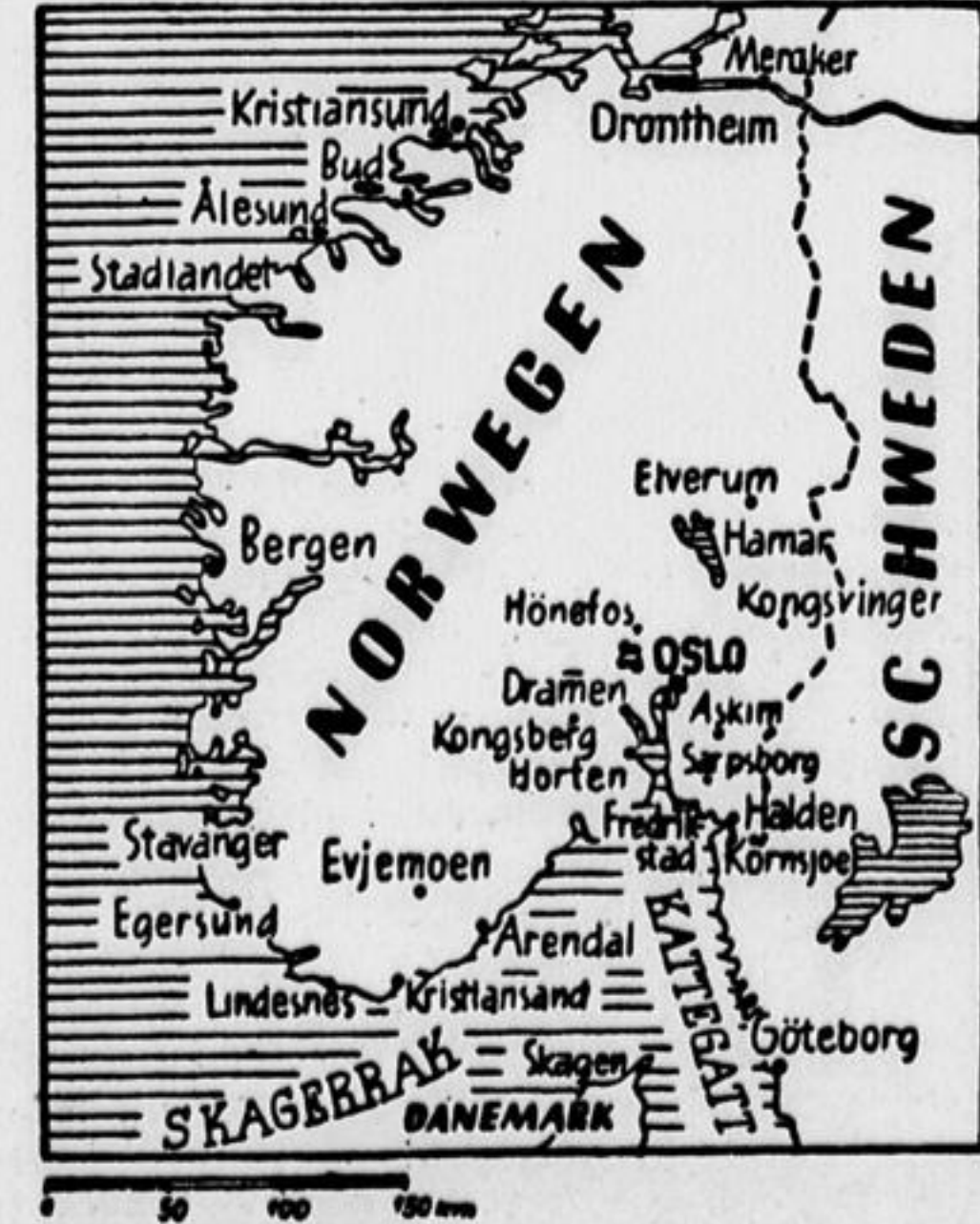
füllung der ihr übertragenen kriegswichtigen Aufgaben den Kampf der Front auf ihre Art unterstützen und sich um unser Volk verdient machen. Keine Arbeit ist gering, wenn sie für unseren Sieg notwendig ist. Ich erwarte von der Hitler-Jugend in der Heimat, daß sie unermüdbar ihre Pflicht tut. Für diese Jugend verbürge ich mich vor Ihnen, mein Führer, selbst in dieser Zeit, da ich sie nicht führen und betrauen kann. Es gibt auf der Welt keine treuere Jugend, keine, die selbstloser und tapferer wäre. In unserer Jugend liegt unser Sieg.“

Gestern wurde eine Million Jungen und Mädchen in die Hitler-Jugend aufgenommen. Die Aufnahmefeier der Jahrgängigen fand in der Marienburg statt. Stabsführer Lauterbacher hielt die Ansprache.

Die Stadt Hamar besetzt.

Die Operationen nördlich Oslo sind trotz norwegischen Widerstandes weiter in gutem Fortschreiten. Deutsche Truppen haben in den Abendstunden des 18. Aprils Hamar (etwa 110 Kilometer nordostwärts von Oslo) besetzt, das schon vor einigen Tagen von einem beweglichen Stoßtrupp berührt worden war.

Im Raume von Bergen hat eine deutsche Truppenabteilung einen Flugplatz auf der Insel Flatoen angegriffen und vier dort vorhandene norwegische Flugzeuge zerstört.



Bagelkarte zum deutschen Unternehmen in Norwegen. Verzeichnet sind die in den DRW-Berichten genannten Orte in Südnorwegen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Fr. 01
In
Schlüssel
daselbe
scheint
rufen un
worden.
nicht, z
können
stehen lo
der da r
nun das
nach Pa
noch fre
Himmels
feder fre
zu wolle
auf sein
Blüten i
Naturf
wachsend
Wurzeln
Himmels
entferne
alle Vo
schönen,
Heimat.
• M
regelung
bei Zuw
der Bew
dem 6. U
brauch
Lebensw
ufw., die
feinen ge
kommen
haben, ha
kannt, da
brauchst
sorgung
gegen die
und bami
schriften
benen Wa
streut an
Gebieten,
man zu
Verbrauch
mehr auf
Warenver
fahrungen
minister u
schaft für
gemeinlich
same Stra
stimmunge
tung an d
Be r f ö b
und un t
bezugsbed
ohne Karte
sonstige B
belt, wer
braucher
zur Abgab
Gästen die
sprechender
abfolgt), o
zeugnisse
der Praxis
Fall, daß
abtrennt, a
In den Fä
werbes ode
weil die C
ihnen anve
sonders ho
regelung t
durch die o
können bur
nung s t
von gering
schriftliche,
den. Die C
zieht, könne
auf Kosten
Im übrigen
Abgrenzung
Verfahren
• Alt
in Weimar
ten der R
Kommissar
Einsatz der
betonte, da
aufzufassen
geführt wer

Italienische Stimmen zur Lage.

Warnungen an die Westmächte.

In der Presse der westlichen Demokratien ist es vielfach beklagt worden, daß die italienischen Zeitungen unverhohlen ihre Sympathie für Deutschland zum Ausdruck bringen, während französische Dinge kritisiert und geschmäht würden. Hierzu stellt das „Regime fascista“ die offene Frage, was man denn eigentlich westlich der Alpen wolle? Sollte Italien etwa den englisch-französischen „Erlumpfen“ Lobgesänge spenden, oder vielleicht jenen, die noch vor kurzem Waffen und Munition nach Westafrika und Spanien sandten, um Italiener zu töten, Lobreden halten? In Frankreich glaube man immer, Italien vergesse und vergebe allzuleicht, wenn es das freundliche Lächeln der „großen lateinischen Schwester“ erblicke. Keineswegs! Die faschistische Generation kenne keine Vergebung. Sie liebe die Rache, wenn sie dazu diene, Demütigungen des Vaterlandes auszulöschen und wenn es darum gehe, vor allem die italienischen Interessen zu schützen. Und diese Interessen gebieten, nicht auf der Seite der Aushungerer und der Gefängniswärter zu stehen. Bis jetzt liege der Erfolg auf militärischem, politischem und diplomatischem Gebiete vollständig bei Deutschland, und dies gebe Italien ungeheure Genugtuung, weil zwischen Deutschland und Italien seit einiger Zeit ein Bündnis bestehe, das die Demokratien vergebens zu entwerfen suchten! Eine kräftige Abfuhr erteilt das Blatt dann Reynaud. Dieser alte Bekannte Italiens, aus der Zeit der Frankenspekulationen und der Sühnemaßnahmen, der heute französischer Ministerpräsident auf Wunsch der Engländer und des Hauses Rothschild sei, habe am 17. April schamlose Lügen ausgesprochen. Es seien folgende Feststellungen zu machen: 1. Reynauds Behauptung, Deutschland habe 20 bis 30 v. H. seiner Flotte bei der Landung in Norwegen verloren, sei un wahr, 2. die Westmächte seien nicht in Narvik, noch seien sie jemals dort gewesen. 3. Alle Marinekreise der Welt hätten über den Bluff der britischen Admiralität mit der letzten Minenlegung in der Ostsee nur gelacht. 4. Deutschland habe sich in Norwegen fest niedergelassen und genieße dort die Sympathie des größten Teiles der Bevölkerung.

Auch „Giornale d'Italia“ wendet sich gegen die „unklugen Manöver“ der englischen und französischen Presse. Italien lasse sich durch derartige Manöver keineswegs beeindrucken. Man verstehe aber nicht, wie in einem so schwierigen und kritischen Augenblick, in dem die Aufgabe der verantwortlichen Männer zumindest darin bestehe sollte, kein Delins Feuer zu gießen, britische Minister Gehreden hielten. Italien lasse sich von niemandem seine Haltung vorschreiben und könne noch weniger eine Ermahnung annehmen. „Die italienische Nation ist reich und sich ihrer Verantwortungen wohl bewußt, darüber hinaus aber stärkstens bewaffnet. Italien kennt seine Interessen und seine Rechte. Der Duce weiß diese stets in der richtigen Form und zur richtigen Zeit anzubringen.“ Auch die Türkei wolle heute ihre Stimme vernahmen lassen. So habe der offiziöse „Mus“ geschrieben, daß Italien nur deshalb gegen die Demokratien zu Felde ziehen werde, um an der Teilung der Beute im Falle der Niederlage der Westmächte teilnehmen zu können. Bisher bestehe aber eine derartige Wahrscheinlichkeit nicht. Demgegenüber stellt „Giornale d'Italia“ fest, daß die Türkei die Geschichte vergesse, denn England und Frankreich seien es gewesen, die auf den Trümmern der Besiegten, und zwar gerade auf Kosten der Gebiete des osmanischen Imperiums sich bereichert hätten.

Das Blatt nimmt ferner zur Lage im Mittelmeer Stellung und schreibt: Die neue Phase der italienischen Mittelmeerpolitik sei nicht nur rein defensiv, sondern auch durch die Durchsetzung des italienischen Rechtes auf nationale Ausdehnung gekennzeichnet. Mit dem Kriege in Libyen habe Italien endlich auf afrikanischem Boden wieder Fuß gefaßt. Damit habe es das Gleichgewicht im zentralen Mittelmeer wieder hergestellt. Durch die Befestigung der Inseln des Dodekanes sei auch im östlichen Mittelmeer dieses Gleichgewicht erreicht worden, doch hätten sich England und Frankreich im Gegensatz zu dem Abkommen sofort feindselig gezeigt und versucht, Italien überall Schwierigkeiten zu bereiten. Auch die Abkommen mit England von 1937 und 1938 hätten an dieser Lage nichts geändert, vielmehr hätten neue englische und französische Geheimabkommen mit der Türkei und Griechenland die Lage noch verschärft. Italiens Antwort habe nicht auf sich warten lassen und mit der Befestigung Albanien habe Italien seine Defensivstellungen gegen die neue Bedrohung durch die beiden imperialen Demokratien wesentlich verstärkt.

Krieg und Moral.

In einem mit den Worten „Krieg und Moral“ überschriebenen Artikel der „Gazzetta del Popolo“ schreibt Giovanni Ansaldo u. a.: Schwarze, harte Tage der Prüfung lasten auf England. Nachdem die Siegeszuerwartungen auf Grund der falschen Nachrichten über gewonnene Seeschlachten verstummt und die Hoffnungen auf kühne Landaktionen im Norden Skandinaviens zunichte geworden wären, trete die Realität der Lage in England in den Vordergrund. Seit England als vereinigt Königreich und als Großmacht bestehe, habe es noch niemals die zupackenden Hände eines Gegners so nahe an seiner Kehle gefühlt wie jetzt. Die Engländer schickten sich jetzt an, ihre Vorrangstellung in der Welt mit dem Geschrei über Moral und Unmoral zu verteidigen. Aber England könne keineswegs

bei Moral und Menschenheitsrechten Zuflucht suchen, um sich ihrer gegen Deutschland zu bedienen. Die deutschen Streitkräfte bedrohten heute die englischen Küsten mit einem schrecklichen und vernichtenden Kriege. Warum aber sollte das nicht gerade nach der in der Geschichte liegenden Moral die gerechte Sühn- tigung Englands sein, das jahrhundertlang unermüdlich ganz Europa in Kriege gestürzt hätte? Warum sollte diese schwarze Hand nicht die Rächerin allen Leides und aller Grausamkeiten sein, deren sich England in seinem unerbittlichen Aufstieg in der Welt schuldig gemacht habe? Man denke nur an die Greuelthaten von den Megeleien der Cromwell'schen Soldaten in Irland bis zu der schrecklichen Peinigung der Völker Englands durch die englischen Prokonsularverwalter und an die Seuchennot in den Konzentrationslagern der Burenkrieges! Wenn es richtig sei, daß es eine Moral in der Geschichte gebe, wie Chamberlain behaupte, warum sollte diese Moral nicht auch gegen England gelten, und warum sollten die deutschen Flieger über der Nordsee, um bei den Redensarten der Puritaner zu bleiben, nicht die rächenden Engel sein, die gesandt wurden, um mit dem Blute der Lebenden die Schuld der bereits untergegangenen Generationen zu rächen?

Der unversehbare Flugzeugträger „Norwegen“.

Zu der Lage in Skandinavien schreibt „Popolo d'Italia“, der Krieg in der Nordsee habe für Italien eine ungeheure Bedeutung. Der Verlauf des Kampfes zeige, daß die Seemacht einer Nation nicht mehr einzig und allein von der Gesamtstärke ihres Schiffsraumes, sondern von der Gesamtheit ihrer See- und Luftstreitkräfte und außerdem von der Zahl, der Wirksamkeit und der Lage ihrer Flottenstützpunkte und Flugplätze abhängt. Es gebe Luftseemächte, bei denen man zur Berechnung ihrer Stärke auch in Betracht ziehen müsse, wieviel nicht versehbare Flugzeugträger vom Typ „Norwegen“ die Nation im Raum eines bestimmten Kriegsschauplatzes besitze. Das faschistische Italien verfolge im Mittelmeer über einige solche Flugzeugträger „Norwegen“ an allen Gebirgshängen und in allen Richtungen. Italien sei im Mittelmeer ein einziges unversehbare Flugzeugmutter Schiff mit praktischen Startflächen.

Das Blatt der italienischen Wehrmacht behandelt den ungeheuren Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Luftwaffe. Während die deutschen Flieger ihre Aufgabe auf das glänzendste gelöst und alle ihre Ziele erreicht hätten, sei es der englischen Luftwaffe nicht gelungen, den planmäßigen Fortgang der Befestigung Norwegens zu stören und die eigene Flotte zu schützen. Man könne die Verluste der englischen Flotte durch die deutschen Luftangriffe anlange, so brauche man ja nur an die Worte Churchills zu erinnern, der selbst betont habe: „Es wäre Torheit, die englische Kriegsmarine den Angriffen deutscher U-Boote und insbesondere der Flieger Hitlers auszufolgen“, um sich darüber klar zu sein, wie sehr man auch in England die deutsche Flugwaffe fürchte. Die Luftwaffe sei die Waffe der Zukunft der jungen Völker und Nationen.

Reynaud und sein Parlament.

Die französische Kammer trat gestern wieder zu einer geheimen Sitzung zusammen. Ministerpräsident Reynaud forderte die sofortige Behandlung der vorliegenden Anfragen in geheimer Sitzung, nachdem er an den Vortagen in parlamentarischen Kreisen Stimmung für eine Verschlebung der geplanten Aussprache über die allgemeine Politik der Regierung und über die Kriegsführung hatte machen lassen. Die Mehrzahl der Interpellanten dürfe daher völlig unvorbereitet sein, was offenbar von Reynaud beabsichtigt war. In parlamentarischen Kreisen ist man sehr erstaunt, daß nach der Geheimhaltung des Senats am Donnerstag keine Vertrauensabstimmung stattgefunden hat und daß die angeforderte Erklärung Reynauds nach der Sitzung ausfiel. Wie es heißt, sollen in den Geheimhaltungen des Senats in den

Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!
 Sein Grundsatz: Hochwertige Waren für Ernährung und Körperpflege.

lehten drei Tagen sehr ernste Fragen aufgerollt worden sein. Reynaud habe die Verpflichtung gegenüber dem Senat übernehmen müssen, daß er die gemachten Vorschläge befolgen und in englischer Form mit dem Senat zusammenarbeiten werde, um „den Krieg zum totalen Sieg zu führen“. Die Senatoren sollen ihre Beforgnis über die Ausdehnung der Kriegshandlungen in Skandinavien nicht verheißt haben, doch sei gefordert worden, keinesfalls Einheiten des britischen Expeditionskorps aus Frankreich nach Skandinavien abzuziehen, da der französische Soldat und die Bevölkerung mißgestimmt darüber seien, daß die englischen Truppen in Frankreich immer noch nicht wesentlich verstärkt worden seien und an der Maginotlinie kaum ins Gewicht fielen.

Knistende Händedrucke.

Amsterdam, 19. April. Von amtlicher englischer Seite ist jetzt bestätigt worden, daß das britische Rationierungssystem jeder Schiebung Raum läßt. Für denjenigen, der

Aus Stadt und Land

Amtseingeweiung des Landrats.

Der sächsische Minister des Innern, Dr. Frick, wollte gestern im Kreise Schwarzenberg und stiftete u. a. auch dem Landratsamt einen Besuch ab, um hier, dem Ernst der Zeit entsprechend in kurzer Feier, dem Regierungsrat Dr. Gerhard Besch, der bereits seit 15. März 1939 mit der komm. Führung des Landratsamtes betraut ist, die Ernennungsurkunde zu überreichen und ihn in sein Amt einzuwählen. In Begleitung des Ministers befand sich Kreisleiter Gehlke, außerdem waren Ortsgruppenleiter Richter-Schwarzenberg und Erster Bürgermeister Dr. Riehsch-Schwarzenberg anwesend. In seiner Ansprache an die Gefolgschaft des Landratsamtes kennzeichnete der Minister die besonderen Aufgaben des Landrats und wies darauf hin, daß zur erfolgreichen Beendigung des Krieges der rüchhaltige Einsatz in der Heimat erforderlich sei. Viele Beamte und Angestellte möchten gern der äußeren Front angehören, doch das ist nicht immer möglich, weil zur Lösung der Kriegsaufgaben in der Heimat auch Beamte und Angestellte erforderlich sind. Der Beamte als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Staat muß seine ganze Kraft daran setzen, um das Vertrauen der Bevölkerung zur Behörde zu festigen. — Staatsminister Dr. Frick besichtigte die Diensträume des Landratsamtes und begrüßte die Gefolgschaftsmitglieder an ihren Arbeitsplätzen mit Handschlag. Von den Leitern der einzelnen Abteilungen ließ er sich über die Aufgaben der Abteilungen unterrichten und zeigte besonderes Interesse für die Aufgaben des Ernährungs- und des Wirtschaftsamtes, insbesondere für die Verteilung des Kraftstoffes und die Bewirtschaftung von Kraftfahrzeugen. Anschließend begab sich der Minister zum Staatlichen Gesundheitsamt. — Heute, am Geburtstag des Führers, wurde in Verbindung mit Gemeinschaftsempfang der Rede von Rudolf Heß ein Appell für die Gefolgschaft des Landratsamtes und des Landkreises abgehalten, an dem auch eine Abordnung der Gendarmerie teilnahm. — Regierungsinspektor Gehmann wurde zum Regierungsoberinspektor befördert.

das notwendige Geld aufbringen kann, sind auch die seltensten Lebensmittel vorhanden. Allein im März seien 200 Verfahren gegen Händler anhängig gewesen, die ihrer vornehmen Kundschaft gegen einen „knistenden“ Händedruck alles lieferten, was ärmeren Bevölkerungsschichten überhaupt nicht oder nur in kleinen Rationen zu Gesicht kommt. — Da in der Plutokratie keine Kräfte der anderen ein Auge auszuhaben pflegt, sind die Verstöße gegen die Rationierungsbestimmungen bisher fast immer mit — Geldstrafen „gefühlt“ worden. Der Händler braucht also nur die zu erwartende Geldquote in den Preis einzukalkulieren, um gegen alle Gefahren gewappnet zu sein.

England droht Indien.

Amsterdam, 19. April. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär für Indien, daß die Regierung die Forderung der indischen Kongresspartei nach völliger Unabhängigkeit Indiens nicht annehmen werde, da „ein Nachgeben in dieser Frage den völligen Verlust Indiens für das Empire bedeuten würde.“ Sollte der Kongress seine Drohung wahr machen und eine Aktion zivilen Ungehorsams durchführen, so würde die Regierung mit scharfen Gegenmaßnahmen antworten.

Sondermaßnahmen auf Malta.

Amsterdam, 19. April. Das britische Kolonialministerium hat eine „Erkrankung“ des Gouverneurs von Malta, General Sir Charles Bonham-Carter, zum Anlaß genommen, „Sondermaßnahmen“ für die Insel anzuordnen. Zum Oberbefehlshaber und Gouverneur in Malta wurde Generalmajor Dobbie bestellt.

Berlin, 19. April. Von München kommend, traf die Abordnung des italienischen Handwerks hier ein, wo sie von Dr. Ley empfangen wurde.

Berlin, 19. April. Deutschlands größtes Arbeitsamtsgebäude, das Berliner Arbeitsamt in der Charlottenstraße, ist nunmehr fertiggestellt.

Berlin, 19. April. In der Hauptversammlung der Reichsbank, die den Abschluß für 1939 zur Kenntnis nahm, machte Reichsbankpräsident Funk grundsätzliche Ausführungen über Finanz- und Wirtschaftsprobleme unter besonderer Berücksichtigung der Kriegserfordernisse. Er wies darauf hin, daß die vor kurzem vorgenommene Herabsetzung des seit acht Jahren unverändert gebliebenen Reichsbankfußes von 4 auf 3,5 v. H. den ersten Schritt auf dem Wege eines systematischen Zinsabbaues darstelle, durch den die Kriegsfinanzierung in erster Linie für das Reich, aber im weiteren Verlauf auch für die Wirtschaft erleichtert werden soll.

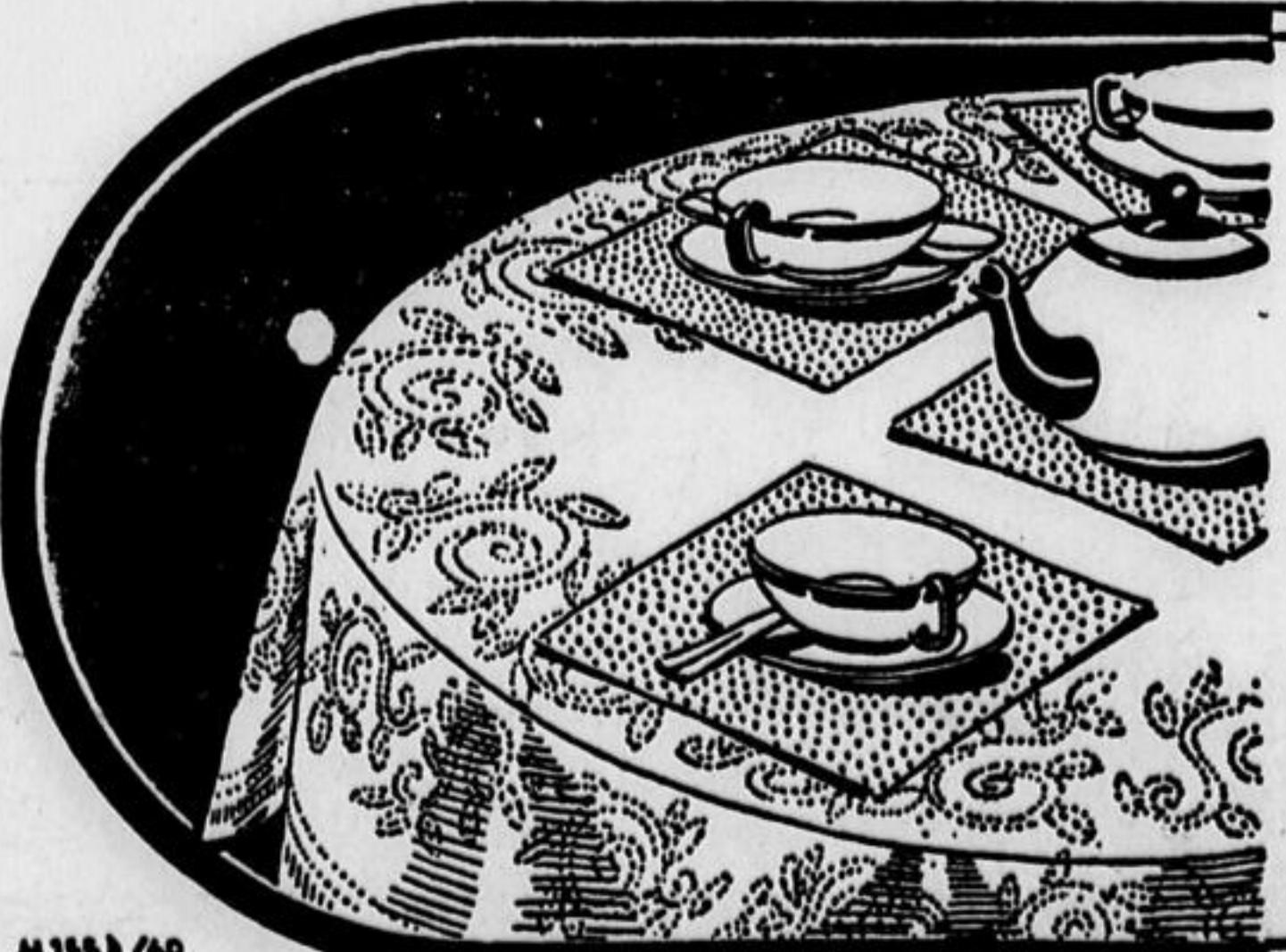
Washington, 19. April. Der Fehlbetrag des Staatshaushalts für das neue Rechnungsjahr hat 3 Milliarden Dollar überschritten.

Red. u. Hauptverf.: Dr. jur. Paulus Oskar in Schneberg; Stellv. u. verantw. für Politik, Stadt u. Land, Sport u. Kultur: Schriftf. Heinz Schmidt in Aue; für den übrigen Text: Schriftf. Anna Martina Gottschalk in Schneberg; für den Anzeigenenteil: Albert Georl in Achorau. Druck u. Verlag: C. M. Wörmer in Aue. R. 2. 1939 Nr. 6.

Aus: Diensthabe Apotheke — mit Nachtdienst — Sonntag, 21. April, Glückauf-Apotheke, Bettnerstraße.

Wie praktische Hausfrauen Tischwäsche sparen...

Viele Hausfrauen nehmen heute statt Tischdecken ein leicht zu säuberndes Wachstum in schöner farbenfroher Punktumsternung. Auch selbstgefertigte oder vom Stück gekaufte Gassgewebe, mit farbigem Ripaband umnäht und ausgefränktem Rand, oder Tischmatten aus Strohgeflecht sind ein hübscher, wälscheparender Tischschmuck. Papierfertigkeiten leisten die gleichen Dienste wie Mundtücher... Mit der Waschlösungsmenge kommt man besser zurecht, wenn man beim Wälschewaschen weiches Wasser hat. Man läßt dazu einige Handvoll Henko - das ein vorzügliches Enthärtungsmittel ist - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Wasser wirken, dann hat es die gleiche wälscheparende Eigenschaft wie Regenwasser. Da Henko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.



M 1553 / 40

Amtliche Anzeigen.

Eier.

Auf die Abschnitte a und b der vom 8. 4. bis 5. 5. 1940 gültigen Reichseierkarte sind vorerst je 2 Eier, insgesamt also

4 Eier

für jeden Versorgungsberechtigten, abzugeben, sobald die Anlieferung erfolgt ist.

Für die nächste Ernährungsperiode vom 6. 5. bis 2. 6. 1940 sind die Bestellscheine 8 der Reichseierkarte bereits bis 26. 4. 1940

bei den Verteilern abzugeben. Diese haben sie umgehend gegen Bezugsscheine umzutauschen und dem Großverteiler zu übersenden.

Der Landrat zu Schwarzenberg.

Der Oberbürgermeister der Stadt Aue.

S. IIa 24/14

In Lindenau ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Der Sperrbezirk wird aufgehoben. Die Schutzzone bleibt bestehen.

Schwarzenberg, am 19. April 1940. Der Landrat.

KINDER-POLOBLUSE

Charmeuse, einfarbig, spitzer Kragen
bis 15 bis 20 bis 60
1 Jahr 3 Jahre 12 Jahre

Für Kinder-Poloblusen braucht man 4 Punkte der Kleiderkarte.

KAUFSTÄTTE MERKUR AUE

1846

Hotel Ratskeller
Schwarzenberg

Sonntag ab 19 Uhr
der feine
Tanzabend
m. Kap. Reichmann.

Autobus-Verbindung
nach allen Richtungen

Barkischlößchen Aue

Sonntag, den 21. April ab 18 Uhr: **Konzert**

Anschließend:

Stimmungsvoller Tanzbetrieb.

Erstklassige Kapelle. Leitung: Fritz Ficker.

Um freundl. Besuch bitten Ernst Schmidt u. Frau.

Taufschermühle Aue

Bushaltestelle: Aue - Taufschermühle - Bismarck

Jeden Sonntag ab nachm. 4 Uhr:

Familien-Konzert.

Ab 19 Uhr: **Stimmungsvoller Tanzbetrieb.**

Erstklassige Kapelle in guter Besetzung.

Ergebenst laden ein Hermann Müller und Frau

Gasthof Brünnaßberg, Aue

Empfehle morgen Sonntag

gutes Selbstgebadenes zum Kaffe.

Ergebenst laden ein Heinrich Bauer u. Frau.

Radiumbad Oberschlema

Montag, den 22. April 1940, 20 Uhr im Kursaal spielt

Hans Bohnenstingl
Berlin Klavier

Werke von

Bach-Kempff, Knab, Schubert, Mozart, Liszt, Strauß

Eintritt RM 1.- für Kurkarteninhaber, RM 1.50 für Nichtkurgäste.

Wir wurden heute getraut

Hermann Heidenfelder

Räthe Heidenfelder

geb. Mehlhorn

Aue, Druidenstraße, 20. April 1940.

Ich übe meine Praxis wieder selbst aus.

A. Reinhardt

Rechtsanwalt und Notar

Schneeberg, Gartensteiner Straße 8 a.

Kaffeehaus Wiegleb, Aue

Zeller Berg

Heute Sonnabend ab 7 Uhr:

GESELLSCHAFTSTANZ

Sonntag ab 4 Uhr nachmittag

KONZERT, anschließend TANZABEND

Altes Schützenhaus u. Keglerheim

Schneeberg

Ruf 666

Angenehme Familien-Gaststätte.

Jeden Sonnabend, ab 19 Uhr:

Der beliebte Tanzabend

Freundl. ladet ein

Familie Heini Mehlhorn.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegr. **ADCA** 1856

Hauptsitz Reichsmessestadt Leipzig

Niederlassungen in allen größeren Orten
Mitteldeutschlands und im Sudetengau

Aus unserem Geschäftsbericht für 1939:
Beträge in Millionen RM

	1939	1938
Umsätze	23 300	20 600
Bilanzsumme 31. 12.	440	323
Kundenschaftseinlagen	359,3	256,2
davon Spareinlagen	92,8	54,9
Schuldner einschl. Wareneinschüsse	197,4	157,4

Die Bilanz für den 31. Dezember 1939 mit Gewinn- und Verlustrechnung ist im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.
In unserer Hauptversammlung vom 16. 4. 1940 wurden
4% Dividende für 1939
festgesetzt.

Unsere Niederlassungen übersenden auf Wunsch gern Druckstücke unseres Geschäftsberichtes für 1939

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer **Verählung**, sprechen wir hierdurch, zugleich im Namen beider Eltern, unseren herzlichsten Dank aus.

Kurt Dittrich u. Frau Hilde
geb. 30lg

Beterfeld

April 1940

Bermagrin

Sommer-Saatweizen

anerkannt roter Schlankefiedler, hat noch abzugeben

Richard Enderlein & Co., Böhmig/Erzgeb.
Mehle, Getreide, Futtermittel- und Düngemittel
Fernruf 2531 Amt Aue.

Frühlingstraum!

Liebev. nett. Fräulein
21 J., 1,70gr., schlank,
lebensl., sucht auf
Lebensgefährten
in ges. Stellung und
guter Allgemeinbild
zwecks spätr. Heirat.
Erstgem. Zuschriften
unter A. 872 an die
Geschäft. d. Bl. in Aue.

Stempelkissen und Stempelfarben

für alle Zwecke

liefert in nur guten Qualitäten

Stempel-Ebert / Aue

Goethestr. 20, gegenüber Stadtpark

„Erholung wichtig — aber richtig“

Seht auf zu Erholung und Frühjahrsgejundleben, besucht die schöne u. herrlich im Walde gelegene **Reuzzeit-, Ideal- und Erholungs-gaststätte Sommerfr., Wochenend, Pension u. Ausflugsstätte**

„Waldesruh“ Griesbach b. Schneeberg — Ruf 417 —

Gesundleben — Erholungsstunde — Idealeben
• Kurze tägl. 2-4 Uhr. Sonntags 10-2 Uhr •
Pa. Speisen u. Getränke. Spez.: Erfrischungen
Vorzügliche Gesund-, Diät- und Idealkost
Wochenend 5.- RM. Pension 4.50 und 5.- RM.
Bier, Getrauh., Luft-, Sonnen, Brause- und
Planschbad — Gondelteich.

Freundl. laden ein **Oswald Paul und Frau.**

Balhaus
Zur Sonne
Schwarzenberg - Wildenau.

Sonntag ab 6 Uhr

Konzert

anschließend

Frühlings-

ball.

Wir tanzen in den
Frühling hinein.

„Sächs. Hof“ Wolfsgrün

Morgen Sonntag der bekannte

Stimmungstanzbetrieb

mit der Kapelle Paul Gahn.

Es laden freundl. ein **D. Altermann u. Frau**

Balhaus Feldschlößchen, Eibenrod

Sonntag ab 19 Uhr

Stimmungsvoller Tanzbetrieb

Es spielt Kapelle Paul Scholz.

Es laden freundl. ein **Kurt Helbig u. Frau.**

„Feldschlößchen“ Zwönitz.

Sonntag, den 21. April

Feiner Tanzbetrieb

Keller und Küche zeitgemäß.

Sportverein Aue.

Sonnabend, den 27. April 1940

20.30 Uhr, im „Ruhenthal“

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:

1. Berichte. 2. Entgegennahme von Vorschlägen zur
Vereinsführerberufung. 3. Wahl der Kassensprüfer.
4. Genehmigung der neuen Einheitsabgung. 5. Berjch.

Der Vereinsführer.

i. B. Reilhad.

Turnverein Radiumbad Oberschlema

Sonnabend, den 27. April, 20 Uhr

findet im Hotel „Grünes Haus“ eine

außerordentliche

Haupt - Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Annahme der neuen Einheitsabgung
2. Vorschlag des Vereinsführers.

Mag Schippel, Vereinsführer.

Elektro-Motoren

neu und gebraucht, aller Art u. Größe, liefert zu
günstigen Preisen mit und ohne Leitungsanlage

Fr. Rohde & Co. Kom.-Ges., Oelsnitz i. Erzg.
Postfach 30 Fernruf 61.

Zugelassen bei allen Elektrizitätswerken.

Bei
HEYMANN
Bruchleiden
nur zum Fachmann
Aue, Goethestr. 6
gegenüber Stadthaus.

Vertraglieferant für Res.-Lazarett i. Zwickau (OVSt.)
sowie aller Krankenkassen u. Wohlfahrtsämter.

Umnähen und -Pressen von
Damenströbchen
auf neueste Formen RM 1.85
Herrenhüte reinigen und formen
RM 1.30
O. Hättner, Hutmachermstr.
Zwickau.
Annahmestelle: Frau Grimm Aue, Carolastr. 10.

Ein- oder doppelstündrige Exzenterpresse

mit 150 mm oder mehr Hub und für
50-75 t Druck. Ausladung beliebig,
bringend gesucht. Angebote an

Gebr. Franke KG., Mühlhausen / Th.

Haushaltwäschemangel

Bücherschrankchen, Sofa, billig zu ver-
taufen. Angebote unter A 878 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Aue erbeten.

Aus Stadt und Land

Das Größte.

Das ist an ihm das Größte: Daß er nicht nur unser Führer ist und vieler Held, sondern er selber: grade, fest und schlicht, daß in ihm ruhn die Wurzeln unsrer Welt und seine Seele an die Sterne strich und er doch Mensch blieb, so wie du und ich.

Waldur v. Schirach.

Schutz den Himmelschlüßeln!

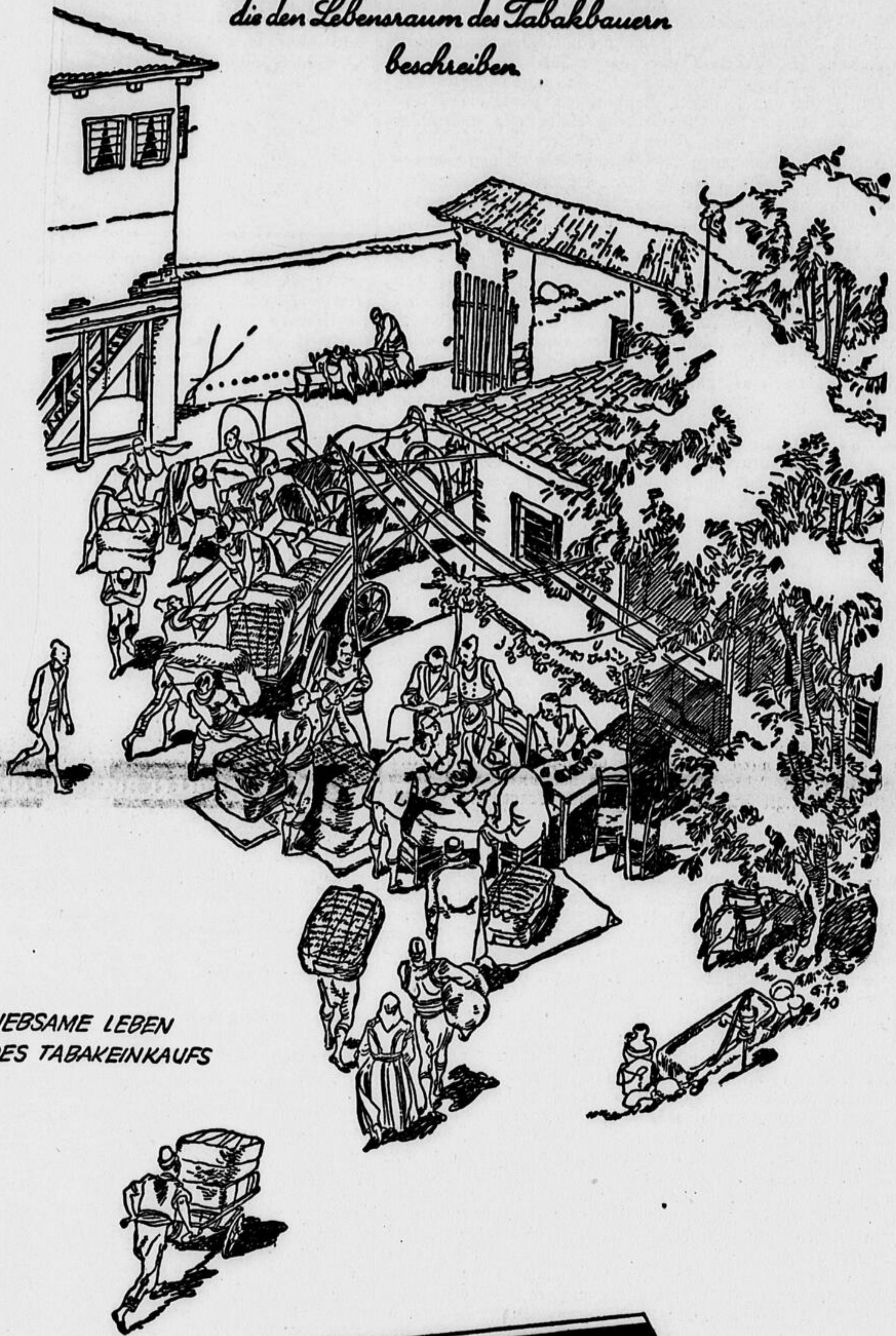
In dem Teppich der Wiesen nicken uns nun die Himmelschlüssel mit ihren gelben Dolben wieder zu. Jedes Jahr ist's das selbe und doch ist's immer wieder ein Wunder. Der Himmel scheint uns wirklich aufgeschlossen, und in unser Herz hinein rufen uns die gelben Blüten: „Nun ist es wirklich Venz geworden.“ Frühlingsfreude empfangen wir, gebührt es uns nicht, zu danken für all die Schönheit? Und besseren Dank können wir wahrhaftig nicht abtaten, als daß wir die Blumen stehen lassen und uns ihrer Pracht freuen. Ein Egoist ist der, der da meint, die Pracht sei nur für ihn geschaffen und er habe nun das Recht, sich in diesen Blüten die liebliche Blume mit nach Hause zu nehmen. Wie viele Tausende wollen sich ihrer noch freuen! In wievielen Wiesengründen sind aber die Himmelschlüssel schon völlig verschwunden! Halte sich doch ein jeder frei von der selbsttätigen Regung, alles allein besitzen zu wollen, und lasse die Blumen stehen! Möge aber auch jeder auf seine Mitmenschen achten. Pfücken sie sich die gelben Blüten weg, so befehlen sie uns alle. Uebrigens ist nach der Naturschutzverordnung eine übermäßige Entnahme der wildwachsenden Blumen verboten. Ebenso ist es verboten, die Wurzelstöcke oder die Rosetten aller einheimischen Arten von Himmelschlüssel zu beschädigen oder von ihrem Standort zu entfernen. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bittet alle Volksgenossen, auch diese schöne Frühlingsblume zu schonen, nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus Liebe zur Heimat.

* Neue Strafvorschriften auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung. Eine Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiete der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse ist unter dem 6. April erlassen worden. Die Vorschriften über die Verbrauchsregelung, insbesondere die Rationierung der lebenswichtigen Verbrauchsgüter durch Karten, Bezugsgeldscheine usw., dienen bekanntlich dem Zweck, jedem Volksgenossen seinen gerechten und notwendigen Anteil an diesen Gütern zuzuteilen. Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, hat die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes erkannt, daß die richtige Durchführung und Beachtung der Verbrauchsregelungs-Vorschriften notwendig ist, um die Versorgung jedes einzelnen mit diesen Gütern zu sichern. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, schädigt die Allgemeinheit und damit auch letzten Endes wieder sich selbst. Die Strafvorschriften waren in den ersten Kriegsmonaten auf den verschiedenen Warengebieten uneinheitlich. Sie waren ferner sehr verstreut an den verschiedensten Stellen aufgeführt. Auf einigen Gebieten, so auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft, hatte man zu Beginn des Krieges darauf verzichtet, ein besonderes Verbrauchsregelungs-Strafrecht zu schaffen. Man hatte vielmehr auf die Strafvorschriften der Verordnung über den Warenverkehr verwiesen. Nachdem ausreichende praktische Erfahrungen vorliegen, haben nunmehr der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für das Gebiet der Verbrauchsregelung innerhalb der gewerblichen Wirtschaft und der Ernährungswirtschaft gemeinsame Strafvorschriften erlassen, durch die die bisherigen Bestimmungen vereinheitlicht werden. Von besonderer Bedeutung an diesen Strafvorschriften ist, daß eine Reihe typischer Verstöße gegen die Bewirtschaftungsvorschriften aufgezählt und unter Strafe gestellt sind. So wird bestraft, wer bezugsbeschränkte Erzeugnisse ohne Bezugsberechtigung, z. B. ohne Karte, bezieht, wer eine ihm nicht zustehende Karte oder sonstige Bescheinigung für sich ausnutzt, wer mit Karten handelt, wer sich Bezugsberechtigungen erschleicht, wer dem Verbraucher bezugsbeschränkte Erzeugnisse vorenthält, obwohl er zur Abgabe verpflichtet ist (z. B. der Hotelbesitzer, der seinen Gästen die Karten abfordert hat, diesen aber nicht die entsprechenden Lebensmittel, die er auf diese Karten erhält, verabfolgt), oder wer dem eigenen Betrieb bezugsbeschränkte Erzeugnisse entnimmt, ohne dazu berechtigt zu sein. Auch der in der Praxis, insbesondere bei der Weitzarte, häufig festgestellte Fall, daß ein Gewerbetreibender Karten entgegennimmt oder abtrennt, ohne Ware dafür zu liefern, ist unter Strafe gestellt. In den Fällen, in denen die Verstöße in Ausübung eines Gewerbes oder Berufs begangen werden, sind die Strafen höher, weil die Erzeuger, Verarbeiter und Händler Treuhänder der ihnen anvertrauten Verbrauchsgüter sind und deshalb eine besonders hohe Verantwortung für den Erfolg der Verbrauchsregelung tragen. Strafbare Handlungen, an deren Verfolgung durch die ordentlichen Gerichte kein öffentliches Interesse besteht, können durch die Wirtschafts- und Ernährungsämter im Ordnungungsverfahren geahndet werden. In Fällen von geringerer Bedeutung kann statt der Ordnungsstrafe eine schriftliche, gebührenpflichtige Verwarnung ausgesprochen werden. Die Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können eingezogen werden. Ferner kann die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekanntgemacht werden. Im übrigen enthält die Verordnung noch Vorschriften über die Abgrenzung gegenüber anderen Strafbestimmungen, über das Verfahren und über das Beschwerdewesen.

* Ultimaterialerfassung ist Kriegsdienst. Anlässlich der in Weimar durchgeführten Reichstagung der Gaubeauftragten der NSDAP zur Ultimaterialerfassung sprach der Reichskommissar für Ultimaterialverwertung über den verstärkten Einsatz der Partei, ihrer Gliederungen und Verbände. Er betonte, daß die Ultimaterialerfassung als Kriegshilfsdienst aufzufassen sei und daher umfassend und erfolgreich durchgeführt werden müsse.

Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung "R6" wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeklärtheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauern beschreiben.



DAS BETRIEBSAME LEBEN WÄHREND DES TABAKEINKAUFES



Doppelt fermentiert 4,8

Im Großdeutschen Rundfunk, der heute zum Geburtstag des Führers ein einheitliches Reichsprogramm bringt, spielt um 18 Uhr die Leibstandarte des Führers unter der Leitung ihres Obermusikmeisters Müller-John. 20.15 Uhr dirigiert Furtmängler die Berliner Viltiharmoniker. Mit dem „Großen Zapfenstreich“ unter Leitung von Heremuskininspizient Prof. Schmidt klingt um 23.30 Uhr der Geburtstag des Führers feierlich aus.

Die Erinnerungsmedaille an den 1. Oktober 1933 erhielten der Obergefreite Martin Emmerlich, Aue, Moltkestraße 6, ferner Oberpostinspektor Köhler, Postinspektor Kahl, Obertelegrapheninspektor Siegel und Telegraphenleitungs-aufseher Dued beim Postamt Schwarzenberg, sowie der Obergefreite Karl Matthes, Schneeberg, Vestingstraße 3.

Neues Recht für den Reichsarbeitsdienst. Nachdem durch Verordnung des Ministerrates für die Reichsverteidigung die Grundlage für die Fortführung des Reichsarbeitsdienstes im Kriege geschaffen worden ist, sind jetzt die weiteren Einzelfragen geregelt worden. Ebenso wie beim Wehrdienst löst auch eine Einberufung zum Reichsarbeitsdienst ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis nicht. Nach der Entlassung aus dem Reichsarbeitsdienst tritt der Arbeitsmann wieder in seinem alten Betrieb ein. Ein Anspruch auf Lohnzahlung besteht während der Dienstzeit nicht. Auf die im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten männlichen Angehörigen des Arbeitsdienstes erstrecken sich bestimmte Tatbestände, die sonst nur für Soldaten gelten, Verletzung der Dienstpflicht aus Freigebit, Handlungen gegen die Pflicht der Unterordnung. Die Aburteilung dieser wie auch aller im Operationsgebiet begangenen Straftaten geschieht durch die Wehrmachtgerichte, die Dienststellen des Arbeitsdienstes sind in das Verfahren eingeschaltet. Während des Einjahres erhalten die Arbeitsmänner Wehrsold und Versorgung wie die Soldaten. Schließlich wird u. a. die sog. Ferntrauung auf sie ausgedehnt.

Parteiauftrag für die Frühjahrseinstellung. Neben dem Einsatz außerdeutscher Arbeitskräfte erhält die schon in den letzten Jahren des Landarbeitermangels eingeleitete Hilfe der Partei und ihrer Gliederungen verstärkte Bedeutung. Es ist die Aufgabe der Partei, die gerade jetzt im Kriege in allen Schichten der städtischen Bevölkerung vorhandene Hilfsbereitschaft für das arbeitsbedrohte Land zu organisieren. Der Stellvertreter des Führers hat für alle Gliederungen der Partei auch in diesem Jahre den freiwilligen Einsatz in der Landwirtschaft angeordnet, besonders für die bevorstehende Frühjahrseinstellung. Die Vorarbeiten sind bereits seit einigen Wochen im Gange. Die Lenkung des Einsatzes ist die Aufgabe der Soheitsräte. Alle Bevölkerungskreise werden zur Arbeit in der Landwirtschaft aufgerufen. Es muß im Kriege Ehrensache sein, daß alle Volksgenossen, die geeignet sind, ohne Rücksicht auf den Stand dieser Pflicht nachkommen. Neben diesem Einsatz kommt die Heranziehung der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei zum Wocheneinde in Frage. Der Einsatz soll nach Möglichkeit so erfolgen, daß zwei zusammenhängende Arbeitstage zur Verfügung stehen. Auch für den Einsatz der Schuljugend werden Richtlinien ergehen. Für den zusätzlichen Einsatz sind insbesondere vorgegeben das Pflanzen von Kartoffeln, das Ausbringen und Streuen von Stallmist, die Erledigung von Drescharbeiten, das Pflanzen von Gemüse und Rübenstecklingen, Neuaufforstungen und schließlich die Freimachung von Bäumen durch Beseitigung des Hausabfalls. Das Reichsernährungsministerium hat die landwirtschaftlichen Selbstversorger ermächtigt und verpflichtet, den zur Landarbeit eingesetzten Kräften die notwendigen Lebensmittel ohne Markenabgabe zuzuteilen.

Nimm dir einen Kleingarten! Jetzt tritt an viele eine Frage heran, die raschen Entschluß verlangt: die Beschaffung eines Kleingartens. Dabei soll man aber nicht nur an die Erzeugnisse des Gartens denken, sondern auch an die erstrebenswerte Möglichkeit, den Kindern eine gesunde und gesunde Spielstätte zu schaffen. Denn die Kinder sind ja wie die Blumen, sie gedeihen am besten in Licht, Luft und Sonne. Ist die Wohnung eng, der Garten erweitert sie. Fehlt frische Luft, im Garten weht sie und stärkt die Lungen. In der Wohnung oder im Hof werden die Wangen der Kinder nicht rot. Auf der Straße lauert immer die Gefahr. Der Kleingarten dagegen ist ein Spielparadies für das Kind. Die Kleingartenvereine haben außerdem einen großen Spielplatz, auf dem sich in Kameradschaft und Geselligkeit viel kleines Volk tummeln kann. Mit dem Erwerb eines Kleingartens schafft man der Familie einen Gesundheitskreis für den Körper, weil das selbst gebaute Gemüse, Obst und allerhand Beeren eine kraftpendende Kost ist, die widerstandsfähig macht. Großdeutschland braucht viele gesunde Kinder. Kleingärten helfen den Müttern beim Aufziehen der Kinder. Darum fördert die Reichsregierung durch zinsfreie, langfristige Darlehen die Erstellung von Kleingarten-Daueranlagen, bei denen Kündigung und Räumung ausgeschlossen sind. Auskünfte aller Art erteilen der Landesbund Sachsen der Kleingärtner e. V. in Dresden, bzw. die Kreisgruppen der Kleingärtner in Bauen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau.

Bei neuen Betrieben Fettabscheider. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wird künftig bei der

Führerworte.

Das deutsche Volk wurde von der Vorsehung nicht geschaffen, um ein Gesetz, das Engländern oder Franzosen paßt, gehorchen zu befolgen, sondern um sein Lebensrecht zu vertreten.

Das Recht wird dem zuteil, der stark genug ist, es sich zu erkämpfen.

Wie stolz können heute alle Deutschen sein, daß sie einer Gemeinschaft angehören, die das größte und stärkste Reich Europas ist.

Wir wünschen nichts anderes als unsere Ruhe, unsere Arbeitsmöglichkeit und das Lebensrecht für unser Volk, das gleiche Recht, das auch die anderen für sich in Anspruch nehmen.

Unsere Gegner können nicht ermesen, daß die Kraft, die uns alles das möglich gemacht hat, ausschließlich die Kraft der deutschen Volksgemeinschaft ist, die hinter mir steht, auf die ich mich berufen kann und von der ich weiß, daß sie mich auch in den schlimmsten Tagen nicht verlassen würde.

Tritt jetzt hinter mich, Mann für Mann, Frau um Frau. In dieser Stunde wollen wir alle einen einzigen Willen haben. Er soll stärker sein als jede Not und als jede Gefahr. Und wenn dieser Wille stärker ist als Not und Gefahr, dann wird er Not und Gefahr einatzen brechen.

Errichtung von Betrieben, in denen durch fetthaltige Abwässer größere Mengen Fettschlammes anfallen, der Einbau von Fettabscheidern in den Grundstücksentwässerungsanlagen vorgeschrieben.

Aue, 20. April. Wie alljährlich fand zum Geburtstag des Führers heute morgen im geschmückten Sitzungssaal des Finanzamts ein Dienstäppel statt. Nach einem Lied der Sängerschaft unter Leitung des Liedermeyers Bernhardt und der Übertragung der Rede von Rudolf Heß sprach Amtsvorsteher Oberregierungsrat Dr. Zeller. Er gab bekannt, daß der außerplanmäßige Steuerinspektor Karl-Heinz Schreiber zum Steuerinspektor, der Steuersekretär Herbert Göpel zum Steuerinspektor und der Steuerassistent Otto Strung zum Steuersekretär befördert wurden, händigte den Beförderungen eine Urkunde aus und übermittelte ihnen im Namen des Oberfinanzpräsidenten Sobe und der gesamten Gefolgschaft herzliche Glückwünsche. Ab 1. Mai 1940 wird auch eine größere Anzahl bewährter Angestellter höher eingestuft.

Aue, 20. April. Bei der Stadtverwaltung sind heute zum Geburtstag des Führers folgende Ernennungen ausgesprochen worden: Verwaltungsassistent Walter Bonitz zum Verwaltungsführer, Pol.-Oberwachtm. im Probendienst J. Wögel zum planmäßigen Pol.-Oberwachtm., z. B. abgeordnet zur Schutzpolizeidienststelle, Lissa, Pol.-Hauptwachtm. Mag. Dohauer zum Polizeimeister, z. B. abgeordnet zur Schutzpolizeidienststelle, Ostrowa, Stud.-Ass. Karl Hultschke zum Stad. Rat an der Stadt. Oberschule für Jungen.

Aue, 20. April. Heute begeht Frau Ernestine verw. Seitz, geb. Süß, Bodauer Straße 58, ihren 85. Geburtstag. Der treuen Lebenspartner des E. V., die seit vielen Jahrzehnten die Heimatzeitung hält, zum Fest unsere besten Wünsche.

Aue, 20. April. Von der Kriminalpolizei wird uns gemeldet: Am 14. ds. Mts. klopfte nachts 1/3 Uhr ein Mann in Wehrmachtsumform bei einer Frau, deren Mann im Felde ist und die wegen ihres kleinen Kindes Licht gemacht hatte, ans Fenster und begehrte Einlaß. Er gab vor, vom Westwall zu kommen und nach Schwarzenberg zu wollen, wohin er nachts aber keinen Anschluß mehr habe. Die Frau wies ihn erst ab, ließ ihn aber schließlich aus Mitleid doch ein und gab ihm ein Nachtlager. Am Morgen traf der Mann keinerlei Anstalten zur Weiterfahrt, sondern erklärte, die Fahrt nach Schwarzenberg lohne nicht mehr. Er ließ sich noch zu Mittag bewirten. Auf die Aufforderung der Frau hin, die Wohnung nun zu verlassen, wurde er unerschämmt zu ihr und belästigte sie unflüchtig. Erst als sich die Frau ganz energisch zur Wehr setzte, zog er ab. Er hatte einen gelben Ausweis auf den Namen „Heinz Friedrich, Schwarzenberg“ bei sich und trug die Uniform eines Gefreiten der Infanterie. Die Frau beschreibt ihn als etwa 26 Jahre alt, 1,60 Meter groß, kräftig, gesund aussehend, mit dunklem, hintergekömmtem Haar, braunen Augen und vollständigen Zähnen. Er sprach erzgebirgisch und behauptete, er sei vom Westwall nach Altenburg verlegt worden. Wer zu dieser Sache Mitteilung machen kann, wende sich an die Kriminalpolizei. Der Vorfall gibt Veranlassung, alleinstehende Frauen ganz dringend vor solcher kaum glaublichen Vertrauensseligkeit zu warnen.

Schwarzenberg, 20. April. In der Adolf-Hitler-Schule hatten sich die Eltern zu einem Elternkreis-Abend außerordentlich zahlreich im Festsaal der Schule eingefunden. Nach Erledigung einiger schulischer Fragen durch Rektor Fiedler wurde den Erziehungsberechtigten gezeigt, wie im Rahmen eines erweiterten Morgenappells der Gedanke des deutschen Soldatentums den Kindern nahe gebracht werden kann. Das eindringliche Wort eines Sprechers, der den verbindlichen Text vermittelte, die sauber ausgefüllten mehrstimmigen Soldatenlieder aus alter und neuer Zeit, die eingestreuten Gedichte, Briefe und Erzählungen und die musikalische Einstimmung auf dem Flügel waren auf den Grundgedanken ausgerichtet. Zwei Filme („Landung deutscher Truppen auf der Insel Desel im Jahre 1917“ und „Die U-Boot-Waffe im Weltkriege“) unterstrichen weiterhin Sinn und Zweck des Abends, dessen schöner Erfolg durch die sorgfältige Gemeinschaftsarbeit der Lehrkräfte verbürgt war.

Hundsühel, 20. April. Dem Lehrkörper der Volksschule sind zur Unterrichtsstellung zugewiesen worden: der Lehrer Georg Melzer und die Lehrerin Dorothea Schleichert aus Schneeberg, sowie die Fachlehrerin Friedrun Wagner. — Im Rahmen eines Mitgliederappells der NSDAP-Ortsgruppe gab Ortsgruppenleiter Fall an 32 neue Parteigenossen die Mitgliedsarten aus. Nach Bekanntgabe organisatorischer Angelegenheiten sprach der NSDAP-Amtsleiter über die im Gange befindliche NSDAP-Mitgliederwerbung, die einen recht guten Erfolg hat. — Die Metallsammlung hatte ein überaus gutes Ergebnis. Besonders die Schuljugend setzte sich für den Erfolg dieser Sammlung ein. Zum Geburtstag des Führers führt der Sturm 13/105 mit den Wehrmannschaften morgen, Sonntag, in Ober- und Unterhühngrün und Hundsühel einen Werbemarsh durch.

Beiersfeld, 20. April. Am 29. März hat, wie die Kriminalpolizei meldet, der 36 Jahre alte Musiker Hygion Weiser aus Jöhstadt hier in einer Schankwirtschaft eine Zechen von sechs RM gemacht und ist verschwunden, ohne zu bezahlen. Er treibt sich in Sachen umher und sucht Gaststätten auf, in denen er musiziert. In seiner Begleitung soll sich noch ein Musiker befinden. Weiser ist etwa 1,60—1,65 Meter groß, schlank, hat hellblonde, nach hinten gekämmte Haare, spricht sächsisch und trägt dunklen Anzug mit weißen Streifen und langer Hose. Vor dem Betrüger wird gewarnt. Beim Betreffen wird gebeten, sofort die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Großenhain. In Bauda beging Frau Louise Illgen ihren 95. Geburtstag. Sechs Kinder, 21 Enkel und 52 Ur-enkel zählen zur Nachkommenschaft der rüstigen Greisin.

Neues aus aller Welt

USA. Luxus Schnellzug entgleist.

Ein Luxus Schnellzug entgleiste auf der Fahrt von New York nach Chicago bei Little Falls. Neun der 16 Wagen wurden gegen die Böschung geschleudert, während die Lokomotive explodierte. 25 Personen kamen ums Leben, über 100 wurden verletzt.

Beim Spielen verbrannt. Das fünfjährige Töchterchen eines Gärtners in Barnsdorf hatte gemeinsam mit seinem Bruder und dessen Freund im Strauchwerk unter Zuhilfenahme herumliegender Holzwole eine Höhle gebaut. Die Geschwister setzten sich hinein, während ihr Spielgefährte vor dem Höhleneingang Holzwole entzündete. Dadurch geriet auch das Innere der Höhle in Brand. Der Junge vermodete sich zu retten, während das kleine Mädchen von den Flammen erfaßt wurde und verbrannte.

Mißhandlungen in einem französischen Kinderheim. In Lisseuz begann ein Prozeß gegen die Leiter eines Flüchtlingslagers. Das Lager beherbergte über 300 Kinder im Alter von fünf bis 12 Jahren, die wie die Tiere zusammengepfercht unter den ungünstigsten Bedingungen lebten. Die Lagerleiter kümmerten sich überhaupt nicht um die Kinder, die von dem aufsichtsführenden Personal schlimmer als Sträflinge behandelt wurden. Für das geringste Vergehen gegen die Ordnung hagelte es Schläge. Als die Behörden sich endlich zum Eingreifen entschlossen, mußten 60 Kinder in Krankenhäuser übergeführt werden. Die schamlose Behandlung der Kinder hat eine ungeheure Empörung in der Bevölkerung ausgelöst.

(Schluß des z:ditionellen Teiles.)

Sermintalender

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung)

Der Standort Schneeberg der Hitlerjugend (HJ, BDM, Sonder-einheiten) stellt heute, Sonnabend, 19.15 Uhr an der „Goldenen Sonne“.

Der Standortbeauftragte: gez. Henschel, Schriftf. Turnverein Bismarck. Sonnabend, 27. April, abends 8.30 Uhr a. o. Hauptversammlung. Tagesordnung: Annahme der Einheits-schulungen.



CLARAX schont Ihre Wäsche!

Wenn sich beim Waschen graue flocken bilden, dann wissen Sie: das ist der gefährliche Wäsche Feind, die Kalkseife. Sie macht die Wäsche nicht nur hart und oft frühzeitig brüchig, sie frisst auch Waschmittel. Clarax in den Waschkessel macht das Wasser in 30 Minuten weich und verhindert dadurch die Kalkseifenbildung. So wird die Wäsche geschont, das Waschmittel restlos ausgenutzt.

Schicht

CLARAX

zum Einweichen

SCHICHT

CLARAX

zum Einweichen

zum Enthärten des Wassers

Arbeiter und Arbeiterinnen

für gutlohnende Dauerbeschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.

W. A. Rothe - Wollfabrik
Böbnitz i. Erzgeb.

Wir suchen jüngere Techniker für Maschinenbau.

Praktische Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau und konstruktive Begabung Bedingung.

Sächsische Metallwarenfabrik
August Wellner Söhne, Aktiengesellschaft
Aue (Sa.)

Näherinnen

auch Handnäherinnen für leichte Teilarbeit

gesucht.

Kornelius Ehrler & Co., Wäschefabrik
Niederschlema.

Buchhalter (in)

zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbitten:
Bamberg & Co.,
Schwarzenberg - Wildenau.

Kraftwagenführer

ehrlich, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Opel-Kraftwagen zum sofortigen Antritt gesucht.
Kurt Espig, Autofuhrgeschäft,
Lauter i. Sa., Wettinerstraße 6
Vorstellungen nur Sonntag, den 21. April, sonst schriftliche Angebote.

Bauschlosser gesucht

Bauschlosserei und Installation
Paul Kirchs, Aue, Pfarrstr. 7.

Schmiedegesellen

sucht
Schmiedemeister **Mehlhorn,** Aue
Martin-Nuttmann-Straße 4.

Zimmerleute Tischler und Stellmacher

gesucht.
Gallenbau Chemnitz
Am Stadtpark (hint. Marmorpalast)
Sammelnummer 34 857.

Herrenfriseur

sucht sofort
Haarpflegehaus Schubert
Aue, Bahnhofstraße 24.

Es werden für sofort nach Leipzig gesucht:

**Zimmerer
Betonfacharbeiter
Maurer
Bauarbeiter**

Bauunternehmung **Franz Wendt**
Leipzig, Riederlingsberg 18.

Sichere Existenz!
Sensationeller Massenartikel
des tägl. Bedarfs (Kleinerwaren nachweisb.) haupt- od. nebenberuflich (oh. Berufserfahrung) wird männl. u. weibl. Interessenten f. dort. Besitze geboten. Keine eig. Verkaufstät. Hoh. Einkommen. Ausst. kostenl. Spezialitäten **Blut-Brunnen,** Großschönau, Sa.

1 Plätterin

sowie

1 Hilfsarbeiterin

für Wäscherei in Dauerstellg. gesucht.
Arthur Harzenberg, Leipzig A 22
Gardiststraße 2

Jüngere Frau als Aufsicht

u. zum Waschen der Wäsche gesucht. Angebote unter A 888 an die Geschäftsstelle d. Blattes in Aue.

Ehrliche Frau als

Aufsicht

evtl. auch zum Waschen der Wäsche gesucht.

Aue, Mozartstraße 17, III, r.

Junges Mädchen, 18 Jahre,

sucht passende

Stellung

für leichte Kontorarbeiten. Angebote unter B 8889 an die Geschäftsst. d. Bl. in Schwarzenberg.



Norddeutsche Dornier-Werke
G. m. b. H.
Seestadt Wismar

sucht für die Werke Wismar und Lübeck zum baldigen oder späteren Eintritt:

ausgebildete Stenotypistinnen
Kontoristinnen mit Berufserfahrung
Maschinenbuchhalterinnen
möglichst für Astra-Buchungsautomaten.

Lohnrechner

Betriebsbuchhalter

mit guten Erfahrungen in der Selbstkostenabrechnung.

Lagerbuchhalter

Eingangsrechnungsprüfer

Tabellierer

zum 1. Oktober 1940,

ausgebildete Prüflöcherinnen

zum 1. Juli 1940.

Techniker und Facharbeiter
des Metallgewerbes ständig
gesucht!

Schriftliche Bewerbungen nur von deutschen Reichsangehörigen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und genauen Angaben über das jeweilige Kennwort an

Norddeutsche Dornier-Werke G. m. b. H.
Seestadt Wismar. Personalabteilung

Mehrere

Buchhalter

Buchhalterinnen

Lagerbuchhalter

Stenotypistinnen

zu möglichst sofortigem Antritt
gesucht.

Ausführ. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbeten an

Mechanische Werkstätten Neubrandenburg

G. m. b. H.

Neubrandenburg / Meckl.

Näherin

zur Anfertigung von Berufskleidung und zum Ausbessern von Wäsche sofort gesucht. Vorstellung erbittet

Kunerverwaltung Radumbad Oberschlema.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Werk

**ungelernte männliche u.
weibliche Arbeitskräfte.**

Bewerbungen sind einzureichen an die

I. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft Premnitz bei Rathenow.

Wir suchen einige Arbeiter

für unsere Abteilung Lackiererei.

NIRONA-WERKE

Nier & Ehmer

Balerfeld (Erzgeb.)

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen verheirateten Mann

welcher in Hof- und Gartenarbeiten etwas versteht. Freie Werkwohnung mit schönem Garten steht zur Verfügung. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbitten:
Bamberg & Co., Schwarzenberg - Wildenau.

Tüchtiger

Konditor

welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote unter B 8371 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

Tüchtigen Bädergesellen

sucht sofort

Bäderei Meyer, Böbnitz-Dreibanken.
Wirkmaschine vorhanden.

Suche zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Bädergehilfen.

Bäderrftr. W. Schellenberger, Aue-Eichert
Forstweg 16

Tüchtiger

Fleischergehilfe

sofort gesucht. **Kurt Hofmann, Fleischermeister**
Grünhain.

Jüngerer Fleischergehilfe

der sich weiter ausbilden will, für sofort gesucht.

Fleischermeister Reinhold
Sohannegeorgenstadt.

Fleischerlehrling

im 1., 2. oder 3. Lehrjahr zur weiteren Ausbildung stellt ein

Fleischermeister Reinhold
Sohannegeorgenstadt.

Tüchtige

Kontoristin

sofort gesucht.

Thyssen,

Eisen- und Stahl-Aktiengesellschaft

Beyerfeld

Auf 8700 Amt Schwarzenberg.

Kontoristin

für Stenografie, Maschine, sowie Kontorarbeiten, möglichst bald in angenehme Stellung gesucht.

Eisenwerk Peilhammer
Brettsfeld & Co., Böhla (Erzgeb.)

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen Kontoristen (in).

Schriftliche Bewerbungen umgehend erbeten an
Krupp-Druckmüller G. m. b. H.
Zweigabteilung Schwarzenberg
Schwarzenberg - Rennewitz.

Suche Fräulein oder junge Frau

welche gut kochen kann. Posten ist selbständig und sehr angenehm und höchstens nur 6 bis 7 Stunden in Anspruch genommen. Angebote unter A 876 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Eine peinliche

Reportiererin

(evtl. auch für Heimarbeit) stellt sofort ein
Eurt Kellner, Nachfolger Max Robis
Strumpfweberei, Böbnitz i. Erzgeb.

Am 14. 4. 1940 haben wir meinen lieben Mann, unseren guten, schaffensfrohen Vater, den Kaufmann und langjährigen Vertreter der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung

Fritz Berger

unter reichem Blumenschmuck zur letzten Ruhe gebettet. Wir danken allen Lieben für die erwiesenen Ehrungen, Kranzspenden und lehtes Gelekt. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Zippel für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen, Herrn Vereinsführer Bretschneider für seinen ergreifenden Nachruf und dem Gesangverein „Liedertranz“ für den letzten Sängergreiß.

Anna verw. Berger
nebst Kindern und Anverwandten.

Schwarzenberg, Bietersfeld, Grünsäßtel, Chemnitz, den 20. April 1940.

Unseren lieben, unvergeßlichen, viel zu früh für uns Entschlafenen

Walter Hermann Espig

Soldat in einem Flieger-Regiment

haben wir in der Heimaterde zur letzten Ruhe bestattet. Es ist unsere Herzenspflicht, an dieser Stelle unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen für all die Liebe und Verehrung, die ihm von allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern in so reichem Maße entgegengebracht wurden. Diese Wertschätzung unseres in der Blüte seines Lebens Entziffenen war uns ein Trost in unserem großen Schmerze. Ganz besonders danken wir seinem Kompanieführer, Herrn Oberleutnant Dr. Bauer, für das kameradschaftliche Entgegenkommen und für die Hilfeleistung mit Rat und Tat, ferner der Abordnung seines Flieger-Regiments, der Kriegerkameradschaft 1, dem Kriegerbund, seinen lieben Freunden, der NSDF, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Ernst Heder, Aue, für die kostbaren Blumenspenden und für die ihm erwiesenen Ehrungen, und Herrn Pfarrer Mehner für die uns tief zu Herzen gehenden, trostreichen Worte beim Begräbnis. Gott möge allen dafür ein reiches Vergeltet sein!

In Gott ergeben

Richard Espig u. Frau Erna geb. Richter
nebst Kindern und Angehörigen,

Böhmisch, Zwönitzer Str. 659B, den 20. April 1940.

Was wir bergen in den Särgen, das ist der Erde Kleid;
Was wir lieben, ist geblieben, und bleibt in Ewigkeit.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Tode unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Ernst Hermann Buschmann

zutell geworden sind, sagen herzlichsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Aue, den 20. April 1940.



Nach 65 jähriger treuer Mitgliedschaft ist unser lieber Kamerad

Ehrenvorsitzender

August Schubert

Inhaber des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft

von uns gegangen. Seine hohen Ideale, Volk und Vaterland zu dienen, forderten von ihm seine Kräfte als Turner, Vorturner, Turnwart und Vorsitzender in unserem Verein. Sein Schaffen und Wirken sichern ihm ein stetes Gedenken. Als Vorbild deutscher Turnertat lebt er in unseren Reihen fort.

Turnverein Böhmisch C. B.
Beyer, Vereinsführer.

Für die vielen Beweise der Treue und mitfühlender Anteilnahme beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, des

Dachbedermeisters

Hermann Walthier

und für die ihm erwiesene große Liebe und Verehrung sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Minna verw. Walthier
und alle Hinterbliebenen.

Sodaun, im April 1940.

Treu hast Du gewirkt im Leben, hast keine Arbeit, keine Mühe gescheut, nur Treue und Schaffen war Dein Streben, der Lohn ist nun des Himmels Seligkeit.

Turnverein Böhmisch (e. B.)

Zur Beerdigung unseres Ehrenvorsitzenden

August Schubert

Stellen, am Montag, dem 22. April, mittags 1/2 12 Uhr im „Deutschen Haus“. Zahlreiche Beteiligung ist Pflicht.
Beyer, Vereinsf.

Magda Köchel

San.-Gefr. Fritz Dauterstedt

Verlobte.

Aue/Sa. Weimar
20. April 1940.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen beider Eltern hiermit aufs herzlichste.

Werner Sachada und Frau
Erika geb. Knoll.

Aue, den 20. April 1940.



Ein Trauerfall?

Rufen Sie sofort Aue 3402 an. Ich komme zur Besprechung ins Haus.

Erledigung aller Formalitäten.

Beerdigungsanstalt Frieden

Mag Schubert, Aue, Sa.

Geschäft: Bahnhofstr. 29

Annahmestelle: Martin-Nuttschmann-Str. 59.

Erd- und Feuer-Bestattungen.

Ueberführungen mit 2 eigenen Bestattungswagen mit Personenabteil.

Tag und Nacht, auch Sonntags erreichbar.

Wir haben uns verlobt

Helene Schürer

Arno Seifert

Uffz. in einem Art.-Reg.

Böhmisch/Bogtl. Schneeberg (Stadteil Neusäßtel)
20. April 1940

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen

Richard Arno Müller

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden innigsten Dank. Besonderer Dank Herrn Pfarrer Frommhold für seine trostreichen Worte.

Marie Müller
und alle Hinterbliebenen.

Aue, am 20. April 1940.

Klärchen Ebert

Oswald Weigel

Verlobte

Aue 20. April 1940
Bahnhofs, Abtfg. 825 C
Lippersdorf
a. B. auf Urlaub

* 14. 8. 1861 † 19. 4. 1940

Plötzlich und unerwartet ging am Freitag nachmittag unsere gute Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

Selma verw. Höfer

geb. Legner

zur ewigen Ruhe ein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 20. April 1940.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 15.30 Uhr vom Trauerhause Adersgäßchen 1 aus statt.

Krauß

In Aue



Beerdigungsanstalt „Heimkehr“

Schneeberger Str. 53 Ruf 2889

erledigt für Sie alle Besorgungen zur Erd- oder Feuerbestattung.

Eigene Sargtischlerei

Leichenwäsche, Urnen, Metallsärge
Trauerdekorationen

Ueberführungen

mit modernem Leichenauto.
Eigene Träger.

Ingenieur Gerd Klingner

Hanna Klingner geb. Pießch

geben ihre Vermählung bekannt

Döbeln Chemnitz
Goetheweg 11 Friedrich-Schlegel-Str. 41

20. April 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Drechsel

Lotte Drechsel geb. Gerber

Bernsbach 20. April 1940
a. B. im Felde
Griesbach

Junger Mann (28 Jahre) 1,65 m groß, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädels (bis zu 25 Jahren) zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild unter A 884 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

Die Rufnummer des „C. B.“ ist 2541.

In de
beilagt w
ihre Sym
während
hierzu ste
was man
Italien e
gefänge s
Waffen u
um Italie
glaube ma
wenn es
Schweizer
kenne kein
diene, De
wenn es
zu schli
Seite d
w är t e r
schem, pol
Deutschlan
weil zwif
Zeit ein
zu entwer
dann Re
Zeit der
der heute
länder un
s ch a m l o
Feststellu
land habe
Norwegen
in Norwik
freie der
lität mit
4. Deutsch
genische do
rung.
Auch
„unklugen
Italien la
drucken. W
und kritisi
wortlichen
ins Feuer
Italien la
und könne
italienische
wohl bew
Italien ter
weiß diese
anzubringe
vernehmen
daß Itali
ziehen we
Niederlage
besteh ab
gegenüber
Geschichte
gewesen, l
gerade auf
sich bereich
Das F
Stellung
Mittelmeer
durch die
Ausdehnun
Italien en
Damit hab
wieder he
Dobefanes
erreicht wa
Gegenjah
verjucht, I
die Abkom
dieser Lage
und franz
Griechenlan
nicht auf
habe Itali
drohung d
verfärkt.

In ein
schriebenen
vanni Anfo
auf Englan
falschen Na
und die Ho
dinaviens z
in England
Königreich
die zupade
geföhlt wie
Vorrechtsste
und Unmor

M 1551

Hans im Glück

Roman von Kurt Ricmann

Verlagsrecht: Oskar Meißner, Weidau i. Sa.

Er sucht mit steifgewordenen Fingern ein Päckchen Zigaretten hervor. Allein sie schmecken ihm auch nicht. Man ist seine Marben gewöhnt! Dies Zeug ist widerlich süß. Schlimm nur sind die Nächte. Oft wacht man auf, und dann ist an Einschlafen nicht mehr zu denken. Dann ist nur noch die Sehnsucht da, die verfluchte Sehnsucht! Nach ihrem Haar, nach ihrem Lachen, nach ihren kleinen schmalen Händen, nach ihrer warmen, sauberen, duftenden Nähe...

Verteufelt! Aber man kann doch nicht so einfach hingehen und sich klein und häßlich machen. Ausgeschlossen! Auf keinen Fall! Wäre ja auch Unsinn! In drei, vier Wochen bekäme man es wieder und wieder zu hören: Du verdienst doch kaum etwas! Das Geld — es ist von deiner Frau!

Er spuckt kurz und heftig aus. „Ne, pfui Deubell! Bloß das nicht! Da vergißt man sich und haut doch mal zu. Lieber allein in den Staaten auf 'ner Bank im Central-Park von Neuyork!“

Herbert erhält einen Nachbar, der anscheinend ein Gespräch sucht. Er schielt wenigstens so zu Herbert hin. Uffiger Kerl, gutes Gesicht, sieht aus, als wenn er allerlei Wisse machen könnte.

„Wohl zur Zeit keine laufende Arbeit, was?“ beginnt der andere das Gespräch und deutet mit einer Fingerbewegung nach der Hutkrempe einen Gruß an. „Geht allen mal so! Dürfen sich deswegen keine Köpfen in den Kopf setzen! Ich habe auch, verdammt noch mal, was Besseres gesehen. War Buchhalter mit fünfzig Dollar in der Woche. Allerhand, was?“

„Fünfzig Dollar in der Woche lassen sich sehen!“ stimmt Herbert vorsichtig zu. Und erfreut, daß der andere tatsächlich bereit ist, einen kleinen Schwanz mit ihm zu beginnen, läßt er nun seiner Rede freien Lauf.

„Ah... Sie sind keine Amerikaner? Wohl! Döschman, was? Man hört's. Erfreut, einen Fritz hier zu sehen in den Staaten. Ich heiße Madie Mensing. Können einfach Madie sagen, Herr. Wie gefällt's Ihnen in den Staaten? Wir hat's in Deutschland gut gefallen. Anständiger Kerl, der Fritz! War achtzehn noch drei Monate drüben, dann haben sie mich im Juli hoppgenommen, die Döschman. Hatte mein Bataillon verloren und stehe mit einem Male mitten zwischen den Deutschen. Toll, nicht? Aber Schwein gehabt. Sie hätten mich abknallen können bei meinem Spaziergang wie 'ne Wildsau. Sie waren nicht im Krieg, damals?“

„Ich war noch ein Boy damals.“ — „Stimmt, allright, macht aber nichts. War fein in Deutschland. Euer Rhein, alle Achtung! Könnte beinahe in den Staaten gemacht sein. Allerdings... der Mississippi und der Hudson... na, das ist doch was anderes. Aber wollen wir nicht 'nen Happen essen gehn? Lade Sie ein, Herr. Denken Sie an, ich habe heute zehn Kartons Seife gewonnen.“

Herbert sieht den Mann etwas verblüfft an. „Da staunen Sie, was? Lacht der. „Ich gewinne jeden zweiten oder dritten Tag was. Soll ich Ihnen mal aufzählen aus diesem Jahr? Tausend Zigaretten, sechs Badeanzüge, acht Pfund Kaffee, sieben Kaffeeapparate, zwölf Füllhalter, achtzehn Bücher, zwei Puderdosen, vier Packungen Lippenstifte, zwei Duzend Oberhemden, eine komplette Kücheneinrichtung, drei Radioapparate... außerdem 150 Dollar. Allerhand, was?“

„Allerdings. Scheint mir nur reichlich übertrieben zu sein.“ Aber nun ist Madie aufgebracht. „Was denken Sie, Herr? Wollen Sie Beweise haben? Fast täglich löse ich Preisrätsel, sende grundsätzlich zu jedem Preisausschreiben meinen Senf ein, und weiß der Teufel, meistens gibt's auch 'nen Preis, wenn es auch nur ein Trostpries ist. Die Kücheneinrichtung war sogar einmal der zweite Preis. „Gloman-Rüchen — Glückstern eurer Ehe!“ Hat viermal in sämtlichen Zeitungen gestanden. Me in Vers! Ist er nicht poetisch? Ich finde wenigstens. Zumindest ist es stilvoll.“

„Und was machen Sie mit all dem Zeug?“ „Oh, das nimmt mir ein Italiener ab. Der handelt mit solchem Kram. Ich komme durchschnittlich auf zwanzig Dollar im Monat.“

Mal weniger, mal mehr. Das ist mitzunehmen, mein Herr, wenn man weiter nichts zu tun hat, als abends in einem Kientopp in der Bronx die Leute auf die Plätze zu verteilen. Ist ein guter Tip, Herr, das kann ich Ihnen sagen. Nebenbei mache ich noch kleine Abschlässe in Feuerversicherungen. Oh... es geht mir ganz gut. In drei Jahren hoffe ich oben zu sein. Gätten Sie nicht Lust, mal Ihr Glück zu probieren? Ich will Ihnen sogar eine Chance zeigen! Hier...! Er zieht eine Zeitung aus der Manteltasche. „... Da soll man 'ne Geschichte gegen die Salatesser erfinden. Die Chicago-AG. setzt zehn Preise aus. Erster Preis — eine Reise nach Miami! Das ist 'ne Sache, was? Vier Wochen frei, und zwar alles tiptopp!“

„Ich verstehe kein Wort davon!“ schlüttelt Herbert den Kopf. „Wo ist denn die sagenhafte Chicago-AG.“ — „O Gott, die kennen Sie nicht? Ist die größte Fleischpaderie drüben in Illinois. Toller Betrieb! Geben Sie in den nächsten Store und holen Sie sich 'n Paar Würstchen... wetten, daß die von der Chicago-AG. sind? Kann mir schon denken, daß die Herren böse sind wegen der schlanten Linie und...“ „Echt Frische und ihr bleibt gesund!“ Haha! Nun sollen wir ihnen eine schöne Geschichte erfinden, daß die Leute mehr Büchsenfleisch essen. Machen wir! Machen wir! Wenn's auch nicht gleich die Reise nach Miami wird... man freut sich über zehn Büchsen Wurst. Bringt auch einige zehn Dollars.“

Herbert kann den freundlichen Mann kaum loswerden. Sie trinken Kaffee zusammen, verzehren Sandwichs, und nachdem Madie noch einige Duzend Male versichert hat, daß er nichts, o durchaus nichts gegen die Deutschen habe, im Gegenteil... schenkt er Herbert noch die Zeitung, in der das Preisausschreiben abgedruckt ist.

Lachend verabschiedet er sich, denn dort kommt gerade die Tram nach Bronx... Etwas benommen bleibt Herbert zurück. Als er zu Hause die Zeitung müßig durchstöbert, da fällt sein Blick auf das Inserat der Chicago-AG.

Musik-Instrumente Pianohaus Bachmann

„Wir suchen den Mann, der uns verkaufen helfen kann! Schreiben Sie eine Geschichte, wir warten nicht lange, Sie sollen auch nicht lange grübeln, sondern frisch und schaffensfroh an die Arbeit gehen. In vier Tagen schon fällt die Entscheidung. Wir sind modern, wir schieben nichts auf die lange Bank. Tun auch Sie es nicht! Kaufen Sie noch heute eine Dose unserer Erzeugnisse und lassen Sie sich von dem Händler einen Ausweisjettel geben, daß Sie unser Kunde sind. Vielleicht reisen Sie in der nächsten Woche schon nach Süden!“

„Gerissene Jungsl!“ lacht Herbert. „Und so sonnige Bemüher wie Madie fallen auch drauf rein.“ Aber wie er dann hernach im Bett liegt, da kommt ihm eine Idee. Wie wäre es eigentlich, wenn man die Sache so ein bißchen allgemeiner verständlich-wissenschaftlich ansaßt: Verühmte Männer... Sportler... und immer der Wert darauf gelegt, daß nicht Obst und Früchte allein, sondern beides — Fleisch und Obst — die Leistung des modernen Menschen verbürgen...

„Den Teufel auch!“ Mit so einer Geschichte hat schon einmal bei ihm so etwas Ähnliches wie das Glück an die Tür geklopft. Warum sollte es denn diesmal nicht klappen?... Und wenn's nur eine Handvoll Dollar ist! Vielleicht auch — so glimmt eine ganz verwegene Hoffnung auf — bemerkten die Leute da in Chicago, daß in ihm mehr steckte als ein Kunde, der auch schreibt —

Vielleicht...? Und schon ist er aus dem Bett heraus und in die Hofe... Schnell noch mal die Heizung angebracht... und an den Tisch heran! Die Worte kommen fast von selbst. Es ist fast Morgen, als er den letzten Punkt setzt. Dann macht er sich schwarzen Kaffee und raucht drei Zigaretten hintereinander, damit er wach bleibt für die Bilder; denn diesmal muß er selbst zu Stiff und Pinsel greifen, hier ist kein Konemann und kein Curicide aus Hartkopps Werbeatelier... Sum Teufel, er kann so eine Zeichnung sogar besser hinhauen als die beiden es können. Das ist doch, dieser Gelehrtenkopf hier zum Beispiel... der da zu verkünden scheint, daß das Fleisch unentbehrlich ist... (Fortsetzung folgt.)

Tunnen, Sport und Spiel

Im Fußball Start zur Deutschen Meisterschaft

Der morgige Sonntag zeigt wieder ein reichhaltiges Sportprogramm. Zunächst ist es so weit, daß um die „Deutsche“ gestartet wird, zwar noch nicht überall, aber in Gruppe 8 mit Schalk, Mühlheim, Düsseldorf, Kassel oder Hanau. Auch bei der Jugend beginnt der Kampf um den Deutschen Meister mit dem ersten Spiel der besten Mannschaften um den Gebietsmeister. Bann 207 Aue hat bekanntlich morgen vormittag 11 Uhr seine erste Leistungsprobe auf dem SB-Platz an der Wasserstraße gegen Bann 210 Stollberg zu bestehen. Um den Schammerpokal gibt es im Westerbirge zwei interessante Paarungen: in Aue zwischen TuR und Lauter und in Schneeberg mit Bodau. Bei den Punktspielen in Zwönitz und Böhmig haben die Spieldausgänge entscheidende Bedeutung für die endgültige Staffelmesserschaft. Im Freundschaftsspiel empfängt SB Aue den SB Niederhafflau.

3. Borrunde Schammerpokal. TuR Aue-NSG Lauter. Der TuR, der über die Klippen der beiden Borrunden leicht hinweggekommen ist, steht diesmal vor der schwersten Aufgabe. Denn Lauter ist als Staffelführer recht gut in Schwung und dürfte auch selbst großen Wert darauf legen, um den Schammerpokal noch ein Stück vorwärts zu kommen. Man muß annehmen, daß die Rasensportler ihrem Gegner den Sieg wohl schwer machen, aber nicht nehmen werden.

SB Schneeberg-Teutonia Bodau. Der Tabellenführer wird den SBern auch auf eigenem Platz schwer zu schaffen machen, so daß es von der Tagesform abhängt, ob Schneeberg diesmal doch das bessere Ende hat. Ein kleines Plus möchte man der Platzelf freilich einräumen.

Kreislassen-Punktspiele. Staffel 1: Tu. Markersbach-Tu. Sachsfeld. Noch ist die glatte Vorspielniederlage der Sachsfelder in Erinnerung. Auf eigenem Platz muß man den Markersbachern erst recht die größeren Ausichten zusprechen. Vfz Zwönitz-Olympia Grünhain. Man kann einen lebhaften Entscheidungsspiel erwarten. Die Grünhainer brauchen nur ein Unentschieden, um endgültig Staffelführer zu werden. Ob es aber zum Punktspiel lang, ist fraglich. Das Treffen findet bereits heute ab 18 Uhr statt.

Staffel 2: FC Böhmig-Eiche Hafflau. Die Eichen bestreiten ihren letzten Punktspiel. Beklieren sie, was möglich ist, so freuen sich besonders die Bodauer, denen dann der Staffelfieg kaum noch zu nehmen ist. Hier wird bereits um 3 Uhr angepfosten, während alle vorgenannten Spiele auf 1/4 Uhr angepfosten sind.

2. Kreisklasse: FC Böhmig II-SB Aue II (1/2 Uhr); SB Schneeberg II-AB Gehrl.-Abt. Aue; NSG Lauter II-ABW Wellner Aue (beide 1/2 Uhr).

In Freundschaft: SB Aue-SB Niederhafflau. Bereits nachm. 1/8 Uhr stehen sich beide Mannschaften in der städtischen Kampfbahn am Schlachthof gegenüber. Aue wird sich tüchtig zusammenreißen müssen, um von den spielstarken Gästen nicht besetzt zu werden. Man traut den Auern aber zu, daß sie das Spiel zum guten Ende bringen.

Ein kurzer Blick nach auswärts.

Um die Deutsche Meisterschaft: In Gruppe 3: Schalk 04-Mühlheimer SB; Fortuna Düsseldorf-Kassel 03 oder Hanau 93.

Punktspiele in den Bezirken: Chemnig: Preußen gegen Hohenstein; Orina-SC Rimbach; Döbernau-Hartmannsdorf; Burgstädt-Hartau; O Chemnig-Adorf. Mulden: Vfz Opa-ta I: SC Döbeln-99 Wittweiba; SC Döbeln-Waldheim. Dresden: Freital-Freiberg; Südwest-Heidenau; Reichsbahn-Strakenbahn; Pirna-Meißen; Radebeul-Vfz Dresden. Leipzig: Marktransstädt-Sportvog; Jwentaue-Spielvog.

Freundschaftsspiele: Sonnabend: Meerane 07-Vfz Glaucha; Polizei Chemnig-Neumeyer Rürnberg; Sportfreunde Dresden-SC 93 Dresden. Sonntag: SC Planitz-SC Harta; 1. Vfz Blauen-Vfz Blauen; 1. SB Reichenbach-Vfz Glaucha; Bayern Hof-Kontordia Plauen; Fortuna Leipzig-Chemniger SC; Vfz Leipzig-TuB Leipzig; Sportfr. Dresden-Dresdensia Dresden.

Preis-Schachturnier Neuwelt 1940.

Einzelergebnisse der 4. Runde: Schweizer-F. Schabewitz 1/2:1/2; Mittelbach-Markert 0:1; Hübner-König 1:0; Eckardt-Heder 0:1; Winterstein I-Winterstein II 0:1. Paarungstabelle der 5. Runde: Markert-Schweizer; F. Schabewitz-Mittelbach; Hübner-Eckardt; König-Winterstein I; Heder-Winterstein II. Die 5. Runde beginnt morgen, Sonntag, früh 9 Uhr im Kaffee „Bettin“, Neuwelt. Nr.

Wenn Papa trinkt, trinkt er was Kräftiges.



Papas Parole heißt: Gut oder gar nicht! Und gut ist, was herzhaf ist, was den inneren Menschen wärmt und was vorhält. Er verlangt also mit Recht, daß Jannlig's Poudinctur Kornkaffee auf den Tisch kommt. Da merkt er bei jedem Schluck, was er trinkt: Echtes und rechtes Korn, gehaltvoll und herbe, ein Getränk, das nicht nur ein bißchen die Zunge kitzelt, das auch den Durst ordentlich löscht.

Jannlig's Poudinctur - da ist was drin, und was drin ist, das gibt er her!

Die Gefahr der milden Tage.

Gespräch mit Professor Wegel, Institut für landwirtschaftliche Botanik.

Je näher die Zeit herankommt, da wir wieder unfer geliebtes Stück Gartenland bebauen werden, desto öfter fragen wir wohl, was wir an Frostschäden bei unseren Pflanzen...

Der Pflanzenphysiologe Professor Wegel, der uns in liebenswürdiger Weise auf unsere sorgenvollen Fragen antwortete, sagt: Reint! Denn so erstaunlich es klingen mag...

Nun, wenn man eine im Süden heimische Pflanze, beispielsweise eine der im Sommer auf unseren Balkonen blühenden Pelargonien, im Winter ins Freie hinausstellt, so erfriert sie...

Man nahm früher an, ihr Erfrieren sei dadurch bedingt, daß beim Gefrieren des Zellstoffes die Zellen gesprengt würden. Deshalb versuchte man, den Gefrierpunkt herabzusetzen...

Gänse und Enten im April.

Gänse sind ausgesprochene Weidestiere und ihre Haltung in größerem Umfang wird nur dort lohnend sein, wo alt und jung einen großen Teil des Futters auf der Weide finden...

Der Anfall von Enteneiern wird in diesem Monat größer sein, da auch solche Enten mit dem Legen beginnen, die man nicht als eigentliche „Legeenten“ bezeichnen kann...

Ich verborge keine Glucke mehr!

Seit genau vierzig Jahren züchte ich weiße Bhandotten und habe daher jedes Jahr zeitigbrütende Glucken. Früher ließ ich einzelne an Zuchtfreunde oder Hühnerhalter...

Wer, obwohl er Nichtbrüterinnen hält, dennoch eine oder mehrere Glucken zur rechten Zeit haben will, der muß neben...

Die Barbaren.

Anekdote von Carl A. Kirberg.

Einem bekannten Unterseeboot-Kommandanten des Weltkrieges war es vergönnt, von dem „Barbarentum“, welches man ihm angedichtet hatte, einen Beweis ganz eigener Art zu liefern...

Nun waren derartige „Prämien“, mit denen die Engländer ihre Brutalität bewiesen, keineswegs eine Seltenheit, und so hoch der Umstand, den man seinemwegen machte, den betroffenen Kommandanten wenig an. Es war typisch englisch, daß man ihn...

Allerdings hatte keiner damit gerechnet, daß ihm bei seiner ersten Fernfahrt so viele Erfolge beschieden sein würden, wie es dann geschah. Schon wenige Tage nachdem das Schiff seinen Platz, der ihm zur Ueberwachung bestimmt worden war, erreicht hatte, bekam der Kapitänleutnant eine unverhoffte Glücksträhne zu fassen...

ändert sich die Durchlässigkeit des Plasmas, dieses Eiweißstoffes, der an die Zellwände angelagert ist, der Zellsaft tritt heraus und gefriert in den Zwischenzellräumen.

Der Wandbruch einer derart „entwässerten“ Zelle läßt nach — dasselbe ist in Dürrezeiten der Fall! — und dies bedeutet für manche Pflanzen bereits das Todesurteil. Allerdings nicht für die frostresistenten, beispielsweise einen Birn- oder Apfelbaum. Ihnen schadet dieses interzelluläre Gefrieren des Zellstoffes nicht; sie sind erst später gefährdet, nämlich wenn der Saft wieder flüssig wird...

Wichtig ist, daß auch die frostresistenten Pflanzen nicht unter allen Umständen Frosthärte besitzen, sondern sie jedes Jahr aus neue erlangen. Wie das im einzelnen erfolgt, wissen wir freilich nicht. Auf jeden Fall sieht man nun aber, weshalb ein paar milde Spätwinterstage, denen wieder strenger Frost folgt, gefährlich sind. Die Pflanze ist, ihrer Lebensperiode entsprechend, gewissermaßen bereit, die Frosthärten schon an den ersten milden Tagen aufzugeben...

Wehnlich liegen die Dinge bei solchen Bäumen, die geschützt stehen, z. B. bei Spalierobst an einer Hauswand. Hier macht sich am Tage die Sonneneinstrahlung noch kräftiger bemerkbar, und der Nachtfrost hat um so leichteres Spiel. Bei der Pflanze ist es also nicht so sehr anders als beim Menschen; je mehr einer sich vorfiehlt und einpaßt, um so eher gefährdet ist er.

seinem Zuchtkamm sich einige Hühner beschaffen, die einer brütenden Rasse mit möglichst andersfarbigen Eiern angehören.

Hühner, die viel saufen, legen viel.

Hühner müssen es in heutiger Zeit auf 140 Eier im Durchschnitt bringen.

Die Vegetativität, besonders im Winter, ist aber nicht nur abhängig von der Rasse, dem Alter, von der Zweckmäßigkeit der Stallungen, sondern vor allem auch von der Fütterung. Das ist ja bekannt. Wenn die Hühner gefressen haben, wollen sie auch saufen. Daher wird immer betont, das Saufwasser muß stets sauber und frisch sein. Achten wir nun darauf, daß das Wasser im Sommer kühl ist, so darf es doch auch im Winter nicht eiskalt sein. Wenn nämlich im Spätherbst, im harten Winter und im Vorfrühling das Saufwasser etwas verschlamm, also lauwarm ist, so nehmen die Hühner davon bedeutend mehr zu sich, als wenn sie nur kaltes Wasser bekommen. Da nun die Eier etwa zu zwei Dritteln ihres Gewichtes aus Wasser bestehen, so leuchtet es doch ein, daß solche Hühner, die nicht viel saufen — eben weil das Wasser ihnen zu kalt ist — auch nicht viel legen können. Daher ist es zweckmäßig, zur kalten Jahreszeit den Hühnern angewärmtes Wasser zu reichen.

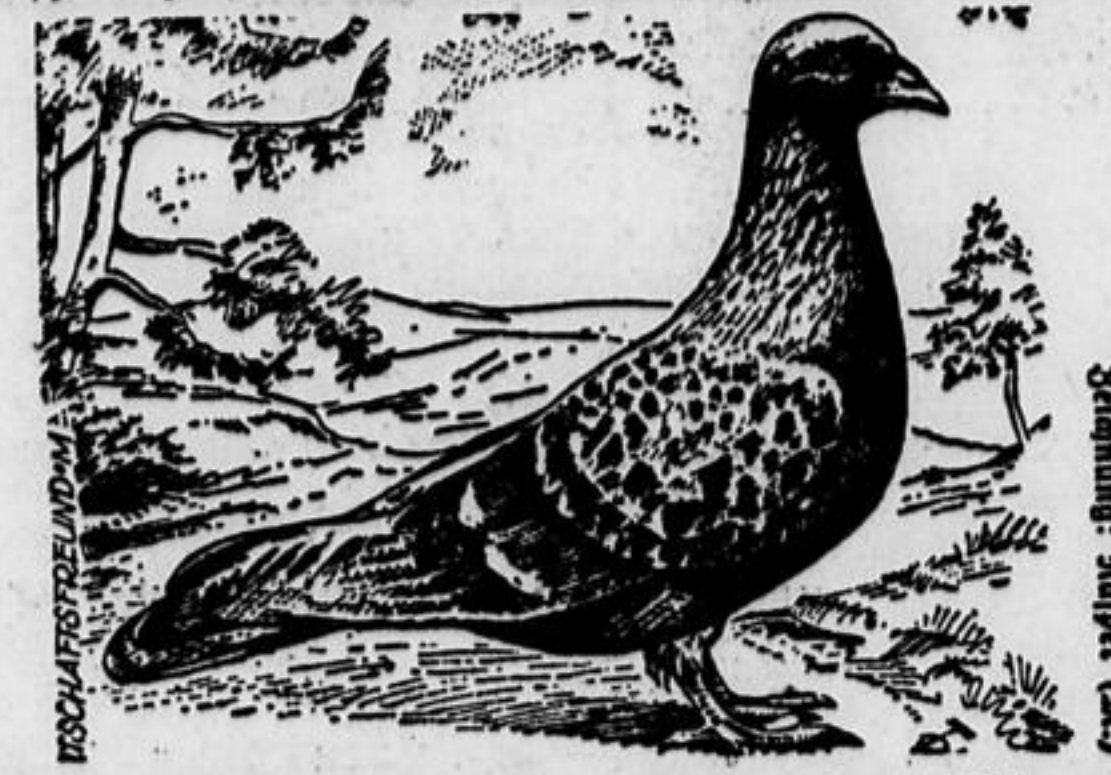
Zur Zwangsbrut mit Truthennen.

Hierüber einige der Erfahrung entsprungene Hinweise: 1. Es ist nicht richtig, der Pute schon nach zwei, bis vierstägigem Probessigen die Bruteier unterzulegen, denn der Bruttrieb ist da noch nicht genügend entwickelt. Dadurch sterben manche Embryonen während der Brut ab. Zuweilen verspätet sich auch das Auskommen der Küden, ja sie haben wohl schiefen Rücken, verdrehten Kopf oder verkrüppelte Beine...

2. Man sollte die Bruteier erst unterlegen, wenn seit Beginn des zwangsweisen Brütens 10—12 Tage vergangen sind. 3. Hat sich die Pute dann beim Unterlegen der richtigen Bruteier zunächst etwas ungebärdig benommen, vielleicht weil ihr Brutnest nicht genügend verbunkelt oder nicht richtig angelegt war, so muß ebenfalls das Unterlegen noch hinausgeschoben werden.

Die Koburger Lerchtaube.

Wer Tauben hält, der weiß, was für liebe Tiere es sind. Aber das genügt in Kriegzeiten nicht. Sie müssen auch Nutzen bringen. Nun heßen ja unsere Tauben in ihrer Ueberzahl wirklich fleißig. Fünf, sechs Bruten sind keine Ausnahme. Aber leider werden noch zu viele „Feldflüchter“ gehalten, die durch Inzucht entartet, wenig vollbrüstige Jungen haben.



Da tut Aufzuchtung not! Hierzu eignen sich neben der Schautaube, dem Strasser, der Luchstaube — die Koburger Lerchen besonders gut. Schon weil sie ihnen im Gefieder mit am nächsten stehen.

Lerchen haben rote, glatte Beine und einen langen, schmalen Kopf mit mittelhoher Stirn. Besonders charakteristisch ist die breite, mondformige, rotgelbliche Brust. Sie kommen in vielerlei hellen und dunklen Farbtonungen vor.

Es gibt Züchter, die mit ihren Koburger Lerchen direkt berühmt geworden sind und auf vielen Ausstellungen Aufsehen erregt haben.

Fütterung im April.

Der Uebergang zur Grünfütterung bzw. zum Weidegang geschehe allmählich. Er wird bei den Kühen ohne Schaden für die Milchleistungen verlaufen, wenn die Tiere in den letzten Wochen vor der Umstellung fastreicht ernährt werden, besonders also mit Futter- oder Zuderrüben. Wo man mit den Kühen haushalten muß, wird man die Gaben auf höchstens 15 bis 20 Kilogramm je Tier beschränken und durch je 5 Kilogramm Heu und Futterstroh ergänzen. Diese Mengen genügen als Grundfutter, also auch für trockenstehende Kühe.

Zur Aufrechterhaltung der Milchleistung wird man dann je nach den Zuteilungen Weizenkleie, Amid-Milchfutter, Brauereiabfälle, insbesondere Sese usw. verwenden. Getrocknete Bietreber enthalten rund 14 Proz. Eiweiß mit 50 Proz. Stärkewert; ein Kilogramm reicht demnach zur Erzeugung von etwa 3 1/2 Kilogramm Milch, falls im Grundfutter genügend Stärkewerte enthalten sind. Deckt es nur gerade den Bedarf, so wird man für die angegebene Menge Milch noch ein Kilogramm Trockenmilchpulver oder 750 Gramm Kartoffelflocken zulegen.

Auch knapp werdende Futtervorräte dürfen nicht dazu führen, bei günstigem Wetter etwa frisch ergrünende Weiden auszuplündern. Die Benutzung der Weide darf anfangs nur vorzüglich geschehen, zuerst grasen die Kühe, sie verbeißen den jungen Grasstand nicht zu stark, erhalten auf jeden Fall aber noch Zufutter in Form von Kartoffeln, Rüben und Stroh oder Heu.

Eher wäre anzuraten, bei zeitigem Frühjahrswachstum verunkrautete Wiesen überhüten zu lassen. Besonders bei der Löwenzahn verbreitet ist, wird sich eine solche wegzehende Ueberweidung empfehlen. Er blüht zu zeitig ab, als daß er vor der Samenbildung noch von der Senfe erfaßt werden könnte. (Auch andere zeitig reisende Wiesenunkräuter lassen sich auf diese Art bestens bekämpfen.)

Rechtzeitige Wiesenpflege.

Vorbeugend wird man schon nach Winters Ende, sobald der Boden abgetrocknet ist, Feststellen auszugleichen suchen, Rauwurfschügel beseitigen und vor allen Dingen eine schwere Wiesenwalze einsetzen. Sie kniet die Triebe der zeitig hochkommenden Unkräuter, hindert das Fruchteln vor dem Mähen und verbichtet den meist zu lockeren Boden.

Auch später nach dem Schnitt ist die schwere Walze von 50 bis 60 Ds. Gewicht das beste Pflegemittel für die Wiesen, denn sie vernichtet sehr viele in der wärmeren Jahreszeit oberflächlich oder an den Wurzeln schmarozehende Schädlinge samt ihren Larven. Wer keine solche Walze hat, wird sich durch gemeinsame Anschaffung behelfen und zur Förderung der Arbeit aus der Nachbarschaft eine Zugmaschine leihen müssen.

Auch der Tritt der Weidestiere wirkt mechanisch ähnlich wie bei der Walze. Bei der unmittelbaren Unkrautvertilgung jedoch arbeiten Weidestiere gründlicher, wenn man sie rechtzeitig und dicht genug die Wiese abgrasen läßt. Die zeitweilige Weidenutzung der Wiese ist die beste Unkrautbekämpfung! Sie sollte überall angewandt werden, wo die direkte Unkrautbekämpfung nicht zum Ziele führt und man einen Umbruch der Wiesen vermeiden möchte. In leichteren Fällen wird es genügen, nur den ersten Schnitt abzuweiden oder überhaupt im zeitigen Frühjahr nur vorzuweiden. Pferde und Schafe werden dabei die besten Dienste leisten, weil ihr Verbiß schärfer ist als der der Rinder. Sonst wird man die Wiese ein ganzes Jahr als Weide nutzen und dafür eine Weide mähen.

Der Geistesgegenwart des Kommandanten gelang es, sein Boot durch schnelles Tauchen vor der Vernichtung zu bewahren. Es hatte aber mehrere Treffer bekommen, die es bald zwangen, die bergende Tiefe zu verlassen. Die U-Bootsjalle war verschwunden; und es begann eine Fahrt, die an die Manneszucht der deutschen Seemannen die höchsten Anforderungen stellte. Das Boot konnte nicht mehr längere Zeit unter Wasser gehalten werden, außerdem waren durch eine kleine, im Inneren krepierende Granate einer der Engländer getötet worden und fast sämtliche Proviantvorräte verborben. Dennoch wurde nach eilfägiger Fahrt der Seimathafen erreicht.

Der Kommandant und zwei seiner Offiziere mußten wegen öftiger Erschöpfung sofort einen kurzen Erholungsurlaub antreten. Es stellte sich heraus, daß sie neun Tage auf ihren Proviantanteil verzichtet und diesen den beiden kranken Engländern hatten zukommen lassen, weil jene das Mehr zu ihrer Erhaltung bedurften. Sie genasen nach kurzer Frist in einem Lazarett. Die deutschen Offiziere erzählten später noch gern, die Salung der Besatzung ihres U-Bootes sei während des ganzen Krieges vorbildlich gewesen; nur in jenen Tagen habe man disziplinarisch gegen sie vorgehen müssen, damit sie nicht in den Hungerstreik trat, nachdem der Verzicht der Offiziere offenbar geworden war.

Neun Tage ohne Nahrung, um zwei kranken englischen Zivilgefangenen das Leben zu erhalten — das war die Antwort, die ein deutscher Unterseeboot-Kommandant auf den für ihn ausgelegten „Kopfspreis“ gab, der sich übrigens niemand hat ordnen können.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and page numbers.



Wir suchen:

zum baldmöglichsten oder späteren Dienstantritt für unsere

Mechanischen Werkstätten DREHERMEISTER SCHLOSSERMEISTER

Kennwort Mech.

Schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften unt. Angabe des frühesten Eintrittsterms und der Gehaltsforderung sowie des Kennworts erbeten an

STAHLWERKE BRAUNSCHWEIG G.M.B.H.

Personalverwaltung Berlin W8, Mohrenstraße 20/21

Hausangestellte

für Villenhaus mit allem Komfort gesucht.

Hilfe ist vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung. Unkosten bei Vorstellung werden vergütet.

Frau **Saug, Schwarzenberg**
Gustav-Graupner-Straße 1
Nähe Bahnhof. Fernruf 3445.

Stütze

für gepflegten Zwei-Pers.-Arzt-Haushalt. Kochkenntnisse erwünscht.

Frau **Charlotte Delling, Thum i. Erzgeb.**

Hausgehilfin

in Dauerstellung gesucht. Hilfe vorhanden.

Frau **Sigrid Stob, Niederschlema.**

Hausgehilfin

für Gastwirtschaft sofort od. später gesucht. Angebote unter A 883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Hausgehilfin

für 1. bis spätestens 15. Mai gesucht. 2. Mädchen vorhanden.

Fremdenheim **Hubertus, Radumb, Oberschlema**
Richard-Friedrich-Straße 135 e. Ruf 533

Hausgehilfin

wird für 15. Mai oder später in Villenhaus (3 erwachsene Personen) gesucht. Fabrikbesitzer **Rudolf Senf, Schöneheide i. G.**

Hausgehilfin

ev. auch **Nichtjahrmädchen od. Hausdame**, in Tagesstellung gesucht. Zu erfragen unt. B 8370 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Schwarzenberg.

Mädchen

für Villenhaus mit allem Komfort gesucht. Hilfe vorhanden.

Dr. Rasmussen, Erla.

Hausgehilfin

Zuverlässige für Haushalt mit 2 Kindern sofort gesucht. **Antje, Dr. v. Grohmann, Zwickau, Lutherstraße 23.**

Alleinmädchen

oder Frau, mit Kochkenntnissen, für 1. Mai gesucht.

Dentist Meyer, Aue, Bahnhofstraße 11, II.

Hausmädchen

bis 20 Jahre, sucht für Hausarbeit, Fremdenheim, **Radumb, Oberschlema.**

Suche zum 1. oder 15. 5. ehrliches, fleißiges, mit allen Hausarb. vertr., älter.

Mädchen

für Tierarzt-Haus (3 Pers.). Eventl. Dauerstellung. Angebote erbeten an **Dr. G. Sieber, Sichtenstein i. G.**

Gehilfin Hauschneiderin

nach **Beiersfeld** gesucht. Ruf 3474. Gehalt wird vergütet.

Junge Dame, schlant, gute Erscheinung, wirtschaftlich, sport- u. naturliebend, wünscht die Bekanntschaft **eines gebildeten, charakterf. Herrn** in guter und fester Position, nicht unter 1,70 groß, von 34 bis 42 Jahren, zwecks späterer Ehe. Ausf. Zuschr. u. A 873 an die Geschäftsstelle d. Blattes i. Aue.

Presto- u. Triumph-Motorfahräder

mit dem sparsamen, bewährten Sachs-Motor ab Lager lieferbar.

Georg Baumann, Aue
Ruf 3307. — Schwarzenberger Straße 7/9.

4 Zimmertüren

200x90, Ia Zustand, verkauft **Rich. Ehler, Niederschlema 40 G.**

2- oder 3-Familienwohnhaus

zu kaufen. Angebote m. Preisang. unter A 879 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

3000 bis 6000 RM

aus Privathand gegen gute Sicherheiten oder Hypothek sofort gesucht. Angebote unter A 880 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Wer an **Rheuma, Gicht oder Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele and. auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Ausk. kostet u. verpflichtet zu nichts.

Max Reifner
Pharm. Erzeugn.
Berlin-Charlottenburg
Reichsstr. 416 g.

In Schwarzenberg oder näherer Umgebung wird ein trodener, heller Arbeitsraum

gesucht, in dem einige 100 Tonnen Material eingelagert und vorbereitet werden können.

Angebote unter A 874 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

3500 Stück Dachfalzziegel

billig zu verkaufen.

Raschau, Nr. 21

Ein frischer Transport starker Simmentaler Einspanntühe und Kalben

frischmelkend u. hochtragend, sowie **Jungvieh, Futterbullen u. Dähnen** (10 Zentner) wieder eingetroffen. Schlachtvieh nehme ich in Zahlung. Lieferung frei Haus.

R. Heibel, Ruh- und Zuchtviehhandlung
Friedrichstr. 25 **Cainsdorf b. Zwickau** Ruf 2006

Treffe am Montag wieder mit einem frischen, starken Transport prima **Simmentaler**

Satteltühe

und guter, hochtragender **Kalben** sowie einigen **Einspannossen** (13-16 Zentner) und einem **Herdbuchbullen** ein u. stelle die Tiere nach fünfjähriger Quarantäne preiswert zum Verkauf. Dasselbst stehen einige schwarzbunte **Kühe** z. Verkauf.

Kurt Schmutz, Zucht- und Nutzvieh-Geschäft
Cainsdorf. — Ruf 8626 Amt Zwickau.

Hochtragende Kuh

wegen Futtermangel zu verkaufen.

Schwarzenberg-Neuwelt, Auer Str. 84.

Kräftige Salatpflanzen u. fertigen Stauden-Salat

empfehlen **Robert Gerber, Schneeberg, Stadtteil Neustädte!**

Ruhdünger

Etwa 15 cbm gut verrotteten **Ruhdünger** zu verkaufen.

Soth. Reinhold, Jägerlan, Bahlf. 226H.

W. Brodmann
ja, da **Spinnerei!**
Mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaninchen durch die echte gewürzte Futtermischung **Zweigs - Marke**.
Zu haben in den einschichtigsten Geschäften

W. Brodmanns „Zweigs-Markte“ in Originalpackungen zu Original-Fabrikpreisen stets frisch zu haben bei:

W. Baumgarten, Borsau
Fernruf 3854.

W. Baumgarten, Borsau
Fernruf 3854.

Gold

Zahngold, alte Uhren, Ketten, Ringe
kauft jederzeit!

Heinrich Bleyer jr.
Chemnitz, Markt-Wessel-Str. 6.
o 540 50139

Kinderwagen

gelb, zu verkaufen.

Kinderbett zu kaufen gesucht.
Schneeberg, Lettow-Borbed-Str. 3.

Laufjunge

gesucht.

Aue, Pfarrstraße 7, part.

Jg. Hausgehilfin

welche mögl. schon im Haushalt tätig war, in sehr gute Stellung (2 Pers.) für 1. oder 15. Mai gesucht. Gute Gelegenheit kochen, nähen und plätten zu lernen.

Frau Elise Koberger, Aue
Hindenburgstraße 31

Arbeiter mit gutem Charakter sucht **passende Lebensgefährtin** im Alter von 32-40 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Witwe mit 1-2 Kindern angenehm. Angebote mit Bild erbet. u. A 877 an die Geschäftsstelle d. Blattes in Aue.

Am Freitag ist wieder ein frischer Transport starker bayrischer Gangochsen

sowie mehrere **Zugtühe** eingetroffen u. stehen ab Mittwoch preiswert z. Verkauf.

Rudolf Illing, Planitz
Koloniastraße 26
Ruf Amt Zwickau 6022.

Ein Posten Schafstämmer

prima ist wieder eingetroffen und steht, um schnell zu räumen, ganz besonders preiswert zum Verkauf. **Schöne Stämmer** schon von 25.- RM je Stück an.

Johannes Gerber, Schneeberg
Riedhandlung Große Badergasse 12
Fernruf 309.

Die besten Saatkartoffeln

können am Montag, dem 22. April, von 8 bis 17 Uhr abgeholt werden. (Bescheinigung vom Ortsbauernführer mitbringen.)

Jansch & Sohn
Aue/Gr., Ernst-Papst-Str. 22.

Saatkartoffeln

treffen nächste Woche wieder ein.

Arthur Koch, Schneeberg, Stadtteil Neustädte!
Ruf 716.

Schuppen

4,50x3,50 m, billig zu verkaufen.

Albin Rung, Schneeberg
Bahnhofstraße 30.

Kaufe gegen Barzahlung Wagen

bis 1,7 Str., nicht unter Baujahr 36. Erlangebote unter A 882 an die Geschäftsstelle ds. Blattes in Aue.

Schwarzer Ebenholztisch

wie neu, **Röhentisch** mit **Stinoleum** zu verkaufen.

Schneeberg, Erzgeb. 10.

Neue, 2flammige elektrische Kochplatte

zu verkaufen.

Schneeberg, Postplatz 10, I.

Kleine Stube mit Kammer

von einzelner Person, ab 1. Juni zu mieten gesucht. Ang. u. S 166 an d. Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg

Wanzen?

u. Brutverrichtung m. **Pinnelal**, farblich geruchl. Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg (1/2 Liter Lösung) **Allein** zu haben

C. Simon, Aue
Centraldrogerie.
Best den C. B.

Besten Dank!

Wer Liebewohl empfiehlt dem soll dankbar sein.

Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben: in Aue: Adler-Apoth. Bahnhofstr. 27 a, Central-Drog. C. Simon, in Lauter: Kronen-Apothek, in Niederschlema: Drog. E. Schmidt, in Schneeberg: Drog. A. Bünger, in Greif-Drog. O. Mehlhorn, Glückauf-Drogerie L. Peczat.



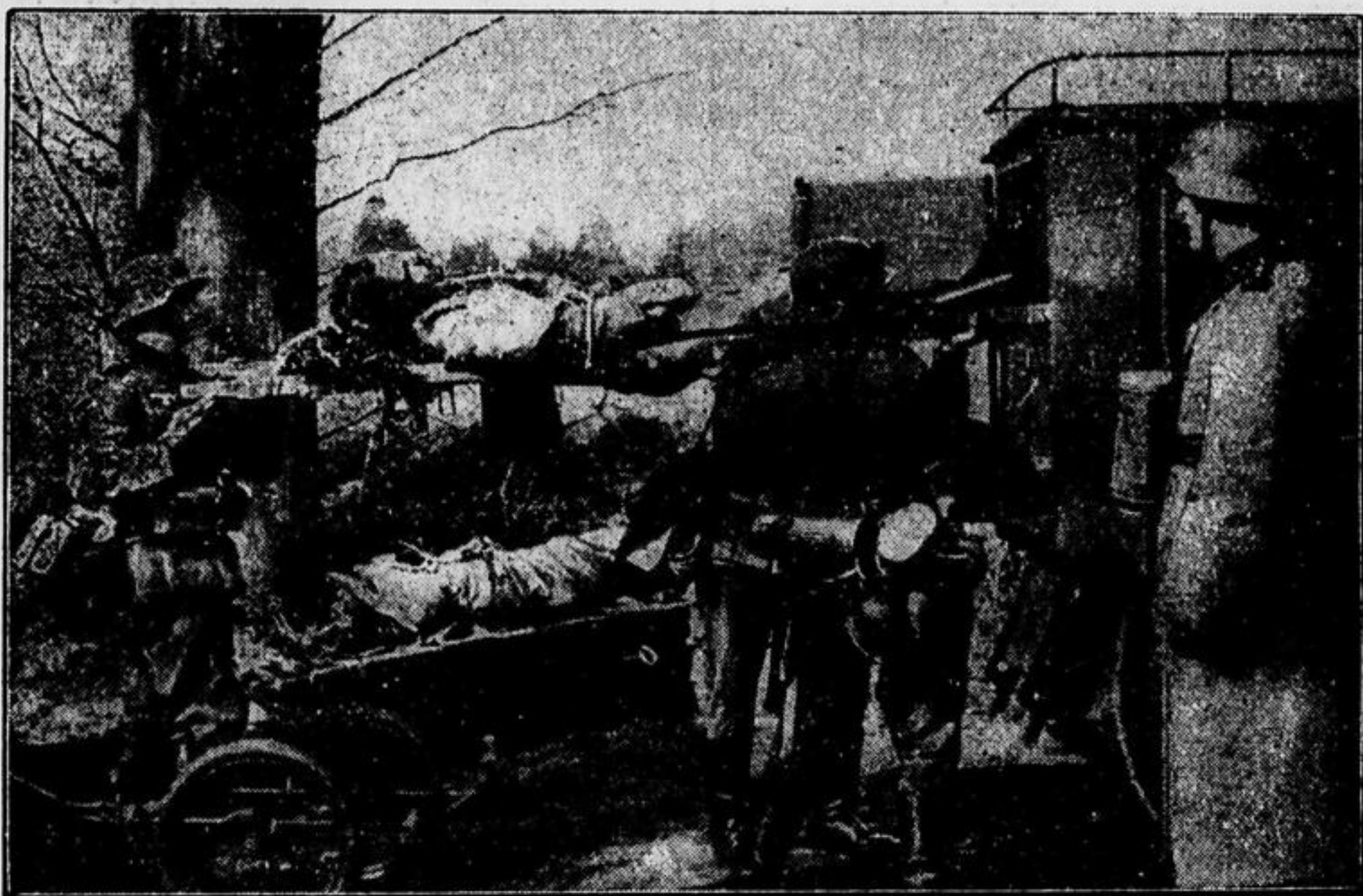
Kurze Ruhe vor neuem Einsatz.

Auf dem Flugplatz von Stavanger haben sich diese deutschen Flieger zu einer Ruhepause neben ihre Flugzeuge und ihr Gerät hingelegt. Der Volksempfänger stellt auch hier die Verbindung mit der Heimat her. (R.-Schaller-Scherl-M.)



Das Operationsgebiet im hohen Norden.

So sieht das Gelände auf den Vofoten und in dem von deutschen Truppen besetzten Raume von Narvik aus. Im Hintergrund der 1045 Meter hohe Trolltinder. (Scherl-Bilderdienst-M.)



In einer Verwundeten-Sammelstelle im Westen.

Soeben ist ein Verwundeten-Sichttrupp zurückgekommen. Von der Kranientrage wird der Verwundete in den Krankenwagen gehoben, der sich sofort zum Hauptverbandspfad in Marsch setzt. (R.-Kaiser — Scherl-M.)



Ein französischer Unterstand an der Isthmischen Front.

Dieses Bild beweist, daß der Poilu jeden Komfort, wie ihn der Tommy an seiner „Front“ voraussetzt, entbehren muß. (Associated-Press-M.)

Konzert, Theater und Film

Die neue Kriegswochenschau.

Bilder von der Befreiung Dänemarks und Norwegens.

In den Adler-Lichtspielen in Aue erleben die Besucher jetzt an Hand der neuen Wochenschau in einer viertelstündigen Bildfolge von unerhörter Spannung die deutsche Schutzexpedition nach Dänemark und Norwegen mit den Flottenverbänden, den Transportschiffen und den einrückenden Truppen. Da ziehen die Geschwader durch die Nacht, da spielt sich ein Meisterwerk militärischer Organisation ab, da vernichten kurze, harte Schläge den sinnlosen Widerstand einzelner norwegischer Wehrmachtsteile. Mit Blitzgeschwindigkeit erfolgt nach der Landung überall die Befreiung der wichtigsten Punkte, so schnell, daß selbst die Mitglieder englischer Behörden keine Zeit mehr zur Flucht hatten und nun auf einem Lastauto unter Bedeckung abtransportiert werden. Überall das gleiche Bild musterhafter Präzision des deutschen Wehrmachtapparates, aber auch weitestgehender Rücksichtnahme, Höflichkeit und Freundlichkeit. Gerade in dieser Hinsicht wird die neue Wochenschau zu einem Dokument von geschichtlicher Beweiskraft. Nirgends sieht man unter der Bevölkerung erbitterte Gesichter. Beim Einzug der Truppen drängen sich in den Straßen die Menschen, ja winken sogar den Truppen zu — anders als etwa bei der Befreiung des Rheinlandes durch die Franzosen, die damals als Eroberer kamen und bei ihrem Einzug in den Städten fast menschenleere Straßen sahen. Wenn man die freundlichen, ja vielfach lachenden Gesichter der Skandinavier in diesen Bildstreifen etwa im Gespräch mit deutschen Soldaten sieht, dann erkennt man, daß die Bevölkerung dort größtenteils Unterschiede zu machen weiß und eine große Gefahr, nämlich die der kriegerischen Befreiung durch England, von sich genommen fühlt.

Eine Bühnenschau

steht nächst dem Erlebnis der neuen Kriegswochenschau im Mittelpunkt der Darbietungen des neuen Adler-Lichtspielhauses. Es sind die „Musikalische“, 14 Damen, die mit Musik, Gesang und Tanz eine Revue bieten, wie wir sie in Aue nur selten sehen. Klein-Wich, das „Wunderkind“, dirigiert rhythmisch sicher das Orchester, spielt wundervoll Saxophon- und Hornsolo, tanzt Spitze, Stepp und Akrobatik und produziert sich zum Schluß am Glodenbrett und Schellenstand als Musikantistin. Mit ihr und neben ihr treten einzelne Damen des Orchesters als Solistinnen auf, so die bildhübsche Tangoharmonikavirtuosin und die ungarische Geigerin, deren Leistungen einfach unerhört gut sind. Der Tanzgruppe ein Sonderlob, nicht nur wegen der phantastischen Kostüme und der befalluntrauischen „Parade“, sondern für die wirklich gediegene, vielseitige Tanzkunst. Daß die „Revue“, die vom Wiener Walzer über Vändler und Csardas zum modernen Tango führt, im Aufbau eine einheitliche, wirkungsvolle

Linie aufweist, gibt ihr über Augen- und Ohrenschmaus hinaus Wert und Gehalt.

Der Film „Volterabend“ wirbelt nach echter Lustspielart Personen, Schicksal und Schabernack in solch tollem Wirbel durcheinander, daß es einem des Guten fast zuviel wird. Rudi Godden, Grete Welfer und R. A. Roberts (dieser in seiner letzten Filmrolle) verführen durch meisterhaftes Spiel mit manchen Lebensunwirklichkeiten des Manuskripts.

Heinrich Schmidt.

Der Jude und die Blutotratien

fürchten die Wirkung unseres sozialistischen Beispiels auf andere Völker, die noch unter ihrer kapitalistischen Herrschaft bluten. Deshalb wollen sie uns vernichten!

„Brand im Ozean“. (Adler-Lichtspiele, Aue, Bahnhofstraße). Das ist ein Film voller erregender Spannung. Man erlebt, wie „irgendwo in Westindien“ eine Gesellschaft an Meeresküste nach Del bohrt. Zwei Taucher arbeiten da, beide lieben die junge Besthertin einer nahen Hacienda, deren Onkel, von Geldgier fiebernd, die Bohrungen mit betreibt. Zwischen den Männern geistert ein irrsinnig gewordener Kapitän umher, der von einem mit Gold beladenen Schiff träumt, dessen Wrack hier liegen soll. Das Del wird gefunden, das Wrack wird gefunden — im Kampf um die Liebe, in der Verblendung des Goldrausches droht eine Männerfreundschaft zu zerbrechen, doch am Ende siegt sie über alle Mißverständnisse, über Eifersucht und Besitzgier. Hans Söhnter und René Deltgen sind die beiden Taucher. Man glaubt ihnen die tollkühne Männlichkeit. Als doppelt umworbene Mädchen ein neues, anmutiges Gesicht: Winnie Markus. Rudolf Fernau ist der charakterlose Onkel. Von gewaltiger Eindruckskraft sind die Schlussbilder, als der eine Freund den anderen vom Meeresgrund rettet, während oben der „Brand im Ozean“ tobt, das Del aus der zerstörten Leitung auf dem nächtlichen Wasser lichterloh brennt.

Aus dem Bezirk: Die Union-Lichtspiele Schneberg bringen den Sudermann-Film „Die Reise nach Lissit“, während in den Ad.-Lichtspielen Karin Harbt als „Blonde Christel“ zu sehen ist. Das Capitol, Radiumbad Oberschlema, erfreut mit der munteren „Nanette“. In Schwarzenberg sieht man den schönen Film „Befreite Hände“ im Olympia-Theater, in den Germania-Lichtspielen den Seemannsfilm „Fahrt ins Leben“. Die Komödie „Rote Mühle“ erheitert in den Filmed.-Lichtspielen, Löbnitz, und im Capitol, Raschau, erklingt der „Unsterbliche Walzer“.

Anna Martina Gottschick.

„Reiter für Deutsch-Südwest.“

Mit reicher Bekriedigung gingen wir diesmal vom Schauspiel der Landesbühne in der Kraushalle heim, und vielleicht hat so mancher Besucher, wie es der Schreiber dieser Zeilen tat, daheim zu einem Buch gegriffen, in dem Geist vom Geiste dieses Schauspiels in überwältigender Größe lebt: zu Hans Grimms „Volk ohne Raum“. Gleich der Sage auf den ersten Seiten, daß zuweilen „die Geschichte eines einfachen Mannes zugleich das Geschick seines Volkes enthüllt“, hält uns fest. Ja, dieser prächtige Bur Christian Wittow im Schauspiel, dieser Bauer norddeutscher Abkunft, dessen Sippe in Südafrika festhaft geworden ist, hat mit der kernigen Gestalt des kolonialdeutschen Weserbauern Cornelius Friebott, dem Helden des Buches, vieles gemeinsam. Unerbittlich ist das Schicksal der beiden, männlich-lar, gründlich und schwer durchdacht ist ihre Sprache. Die Sätze, die Christian seiner Hausbibel entnimmt und ihr anvertraut, könnten sich Wort für Wort bei Hans Grimm finden.

Das Schauspiel ist erfüllt von gegenwartsnaher Bedeutung. Englische Willfür zwingt im Jahre 1914 bei Ausbruch des Weltkrieges Männer des tapferen Burenvolkes, gegen Deutsch-Südwest zu reiten. Besitzverlust auf immer, Gefängnis, Brand und Mord drohen denen, die sich weigern. Die inneren und äußeren Nöte dieser gequälten Menschen bringen eine Spaltung in verschiedene Lager und die Tragik des Bruderkampfes. Schauplatz des Geschehens ist eine Farm an der Grenze von Deutsch-Südwest und Südafrikanischer Union, eben die Farm des Christian Wittow. Dem Verfasser Henrik Herse, der in seiner Novelle „Schambock“ einen ähnlichen Stoff gestaltete und als ehemaliger Schauspieler und gegenwärtiger Rundfunkautor seine Erfahrungen im Bühnen- und Hörspiel hat, gelingt es, dem Spiel dramatischen Atem zu geben und die handelnden Personen in Charakter und Haltung mit Klarheit zu kennzeichnen. Karl Milling, der den geistigen Führer der Buren spielt, ist in seiner Darstellungsweise von überzeugender Kraft. Hart ringt er um das hohe Wort: „Bauernland ist Gottesland!“ Seine Frau mit dem aus Grimms Buch anheimelnd klingenden Namen Cornelia (Marpela Baumann) ist die unerschrockene und herzhaft lebensegefährtin des Mannes. Willi Gade spielt den glücklichen Kornett, der sein in letzter Stunde erwachtes Treuegefühl mit dem Tode besiegelt. Regine Lange ist in ihrem Zwiegespräch, bei dem die Stimme der Liebe und die Stimme des Blutes gegeneinanderstehen, die aufrechte und beherzte Tochter und die Geliebte des Leutnants (Hans Dehler), der zwischen den Fronten steht. Ernst Nowak als Major und Carlo-Philipp-Beß als einfacher Bur stehen zwar auf der Gegenseite, sind aber durchaus nicht von niedriger Gesinnung. Die Spielleitung lag in den erprobten Händen von Herbert Doberauer. Das Bühnenbild stammte von Georg Böhm. Wir freuen uns über die Bekanntheit mit diesem in Gehalt und Gestalt wertvollen Schauspiel, das einen nachhaltigen Eindruck vermittelte und einen herzlichen, dankbaren Beifall auslöste.

Erhard Friedrich.

Prak
Au
K
Buc
zum
Sch
vom
Ba
Sch
Kraf
ehr
für
gesucht.
Bon
son
Bau
Schm
Zi
Si
un
gesucht.
Her